

Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.). Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonnabend, 28. Februar 1942

Nr. 59

USA.-Angriff gegen Japan vereitelt

Seeschlacht bei Neuguinea ein neues leuchtendes Beispiel des heroischen Opfergeistes und Todesmutes der japanischen Marineflieger

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 28. Februar

Die Seeschlacht ostwärts Neuguinea, in der ein USA.-Flugzeugträger beschädigt oder sogar vernichtet wurde, hat in Japan tiefsten Eindruck gemacht. Wiederum gab der bewundernswerte Opfergeist der japanischen Marineflieger durch Selbstopferung ein leuchtendes Beispiel von Einsatzbereitschaft und tödlicher Wirkung.

Durch die Seeschlacht wurde der Versuch eines Offensivgegenstoßes der USA.-Flotte vereitelt. Diese Großaktion sollte entsprechend der vielgerühmten Seetaktik der USA., die in langen Jahren erprobt worden war, die stolzen Hoffnungen der USA.-Kriegsmarine verwirklichen. Neben dem Flugzeugträger (vermutlich „Yorktown“ mit 19 600 T) war ein großes Geschwader aus Kreuzern und Zerstörern im Anmarsch zum Angriff gegen Japan begriffen. Die Japaner griffen dieses Geschwader mit Seeflugzeugen an. USA.-Aufklärungsflugzeuge meldeten die im Anmarsch begriffenen Japaner rechtzeitig, so daß ein Geschwader der Jagdflugzeuge gefechtsbereit von dem Flugzeugträger aufsteigen konnte.

Pötzlich brachen die japanischen Flieger aus den Wolken hervor, und ein heißer Kampf begann. In seinem Verlauf wurden zehn USA.-Flieger abgeschossen. Dann stießen die Japaner zum Angriff auf die Kriegsschiffe nieder. Ein japanisches Flugzeug stürzte sich mit heulendem Ton auf den Flugzeugträger. Er kommt immer näher und näher, und die Beobachter haben den Eindruck, daß die Steuerung versagt. Die Flak des Trägers schießt rasend, und plötzlich ertönt eine gewaltige Explosion. Der japanische Flieger hat sich selbst mit seiner Bombenlast auf den Träger geschmettert, ohne Rücksicht auf das eigene Leben. Der nächste folgt und dann noch einer. Einige Flugzeuge stürzen brennend ab, suchen dabei aber noch ein Ziel für ihren Aufprall. Keiner der brennend abgeschossenen japanischen Flieger stürzte in die See, sondern ausnahmslos landeten alle auf dem feindlichen Schiff.

Der Flugzeugträger beginnt zu brennen und wird von riesigen schwarzen Rauchwolken eingehüllt. Kreuzer und Zerstörer sammeln sich im Umkreis und versuchen, den sinkenden Träger zu schützen. Dabei erleiden auch die Begleitschiffe Beschädigungen. Das stolze Geschwader muß geschlagen westwärts zurückgehen.

Japan hat tief ergriffen den Bericht von der Luftseeschlacht vernommen und rühmt den Geist des Jibaku, den Geist der Selbstopferung. Die Presse stellt fest, daß dieser Geist wiederum den Sieg über die Zahl und das Material davongetragen habe. Die Verkrüppelung der japanischen Marine auf der Flottenkonferenz von Washington habe diesen Geist gezeugt, und die USA. ernteten jetzt selbst die Früchte, die sie gesät hätten. Jetzt sei der vierte amerikanische Flugzeugträger außer Gefecht gesetzt, und die Seetaktik der USA.-Flotte habe völlig Schiffbruch erlitten. Aber nach den geflügelten Worten des Admirals Togo, nach den Siegen von Tsushima: „Nach dem Siege bindet den Helm fester“ bereite sich Japan auch jetzt auf weitere Angriffe vor. Die Zeitungen und der Sprecher der Marine warnen davor, anzunehmen, daß die USA. nicht versuchen würden, Rache zu nehmen. Der neue Triumph der japanischen Marine erleichtere

die Operationen sowohl gegen USA. als auch gegen den Indischen Ozean und garantiere die von Japan erkämpfte Seeherrschaft.

Zweiter Seesieg bei Bali

Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 28. Februar

Das Endergebnis eines Seegefechts bei Bali, das unmittelbar nach dem heftigen Angriff der japanischen Marineflieger auf den USA.-Flugzeugträger eingeleitet wurde, wird als strate-

gisch hoch bedeutsamer Sieg der japanischen Flotte angesichts des Kräfteverhältnisses von 2:7 angesehen. Zwei nordamerikanische und zwei holländische Zerstörer wurden versenkt, ein feindlicher Zerstörer und zwei Kreuzer schwer beschädigt.

Die japanische Presse ist der Meinung, daß es in der Kriegsgeschichte noch nicht dagewesen ist, daß zwei Zerstörer ein ganzes feindliches Geschwader aufgerieben hätten. In dem Seegefecht sei nunmehr die holländische Flotte völlig vernichtet worden, die vor dem Krieg aus fünf Kreuzern und zehn Zerstörern bestanden habe, zu denen später noch eine Anzahl von USA.-Schiffen gekommen sei. Es handle sich dabei um veraltete USA.-Zerstörer aus den Jahren 1918 bis 1922, die aufgedockt und jetzt modernisiert wieder in Dienst gestellt und von denen England 50 auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes überlassen worden seien. Für Japan sei ausschlaggebend, daß alle feindlichen Seestreitkräfte in den ostindischen Gewässern vernichtet worden seien.

Finkelstein wurde ungemein ausfällig

„Die Sowjetunion verblutet — die Alliierten tun nichts“ Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 28. Februar

Mit welcher düsteren Vorahnungen man in Moskau dem kommenden Frühjahr entgegen sieht, bezeugen die sich häufenden Hilferufe an die Westmächte, in die sich offene Drohungen mischen. Stalin tritt als gebieterisch Forderer auf. Er verlangt nicht nur immer wieder Kriegsmaterial und Nahrungsmittel in großem Maße, sondern mit größter Dringlichkeit eine Offensive der Westmächte an irgendeiner Stelle zur Entlastung seiner eigenen Front. Der Sowjetbotschafter Litwinow-Finkelstein wurde in einer Rede am Donnerstag ganz besonders deutlich und warf den Alliierten vor, sie säßen untätig herum, während die Sowjetunion verblute.

„Die Sowjetunion möchte die größtmögliche Hilfe haben“, erklärte er, „sie möchte, daß alle Kräfte der Alliierten zu ihrer Entlastung eingesetzt werden. Das gleiche gilt auch für das Kriegsmaterial, das nach den Stel-

len gesandt werden muß, wo es am meisten benötigt wird.“ Diese Stelle ist für Litwinow und Stalin offensichtlich und selbstverständlich die sowjetische Front. Litwinow merkte im Verlauf seiner Rede wohl selbst, daß dieser Ausschließlichkeitsanspruch der Sowjets in England und Amerika auf Widerstand stoßen müsse. Deswegen erklärte er zum Schluß mit einer etwas herablassend wirkenden großmütigen „Geste“, er wolle damit natürlich nicht sagen, daß die Alliierten ihre gesamten Anstrengungen auf die Sowjetfront zum Schaden ihrer eigenen Fronten konzentrieren sollten, aber diese eigenen Fronten hätten keinen solchen Bedarf an Menschen und Waffen wie die Sowjetfront. — Die Erbitterung Moskaus über die Fehler, Unterlassungen und Niederlagen der Westmächte und die unzureichende Hilfe, die von dort kommt, kann sich nicht deutlicher offenbaren als in dieser Rede des Sowjetbotschafters.

Sie stünden jetzt vor Paris, wenn nicht...

Bolschewistisches Einmaleins höchst mangelhaft! / Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Februar

Wenn es nach den Moskauer Frontberichten ginge, würden die Sowjetarmeen bereits morgen in Paris einziehen. So dreist wurde in Moskau und in London draußengelogen, um während der letzten Monate „riesige Erfolge der Stalinschen Winteroffensive“ zu konstruieren.

Laut Reuter waren die Deutschen bereits am 1. Dezember vergangenen Jahres um 160 Kilometer zurückgetrieben, am 21. Dezember waren es wiederum 75 Kilometer, am nächsten Tage laut „Exchange Telegraph“ abermals 120 Kilometer. Moskau meldete vom 5. bis zum 24. Januar ein weiteres Vorrücken von insgesamt 350 Kilometer, und um den Blödsinn noch zu übertreiben, berichtete der „Exchange Tele-

graph“ laut amtlicher Moskauer Meldung am 26. Januar abermals von einem Vorstoß über neue 550 Kilometer. Bis zum 1. Februar mußte dann ein neuer „siegreicher Vormarsch“ von abermals 470 Kilometer zurückgelegt sein. So jedenfalls war dem Londoner Rundfunk, der sich selbstverständlich nur auf die amtlichen Sowjetberichte stützt, zu entnehmen.

Also waren bereits am 1. Februar die deutschen Linien im Osten niedergewalzt, das Generalgouvernement durchstoßen, und die Stalinschen Armeen standen in diesem Augenblick im Begriff, ihren Einmarsch durch den Pariser Arc de Triumphe zu halten; denn die von den Sowjetberichten nacheinander gemeldeten siegreichen Vorstöße stellen haargenau die Entfernung von Moskau bis Paris dar.

Um aber bei der Berliner Bevölkerung keine Panik auszulösen, haben die Stalinschen Divisionen mit strategischer Klugheit die Reichshauptstadt umgangen und sind auf irgendeinem geheimnisvollen Wege unter Vermeidung von Halle-Frankfurt und der Maginot-Linie tief nach Frankreich hineingestoßen. Stalin hatte es vorgezogen, dem Vorstoß des Herrn Cripps, Berlin zur Hauptstadt des bolschewistischen Europas zu machen, einstweilen nicht zu folgen. Er zieht es anscheinend vor, jetzt die Landung nordamerikanischer Millionenarmeen, die in Ostasien keine Verwendung mehr finden können, und die Ankunft der Pazifikflotte abzuwarten, die demnächst in Pearl Harbour wieder gehoben werden soll.

Späť beseitigt! Nur Analphabeten und systematisch verdummten Massen konnten Moskau und London einen derartigen Zahlenflug vorsehen. Krasser konnte die Schwindeltaktik nicht enthüllt werden, mit der London und Moskau ihre schmachlichen Niederlagen in pompöse Siege verwandelt.

Der Führer verließ das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans Karl Sattler, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Zahlreiche Sowjet-Angriffe gescheitert

Lebhafte Tätigkeit deutscher und italienischer Aufklärungskräfte

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Februar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim wiesen deutsche und rumänische Verbände feindliche Angriffe gegen die Front vor Sewastopol und auf der Halbinsel Kertsch unter hohen Verlusten für den Gegner ab.

Auch an den übrigen Fronten im Osten scheiterten zahlreiche Angriffe der Sowjets an der Widerstandskraft unserer von starken Luftstreitkräften unterstützten Truppen.

In Nordafrika lebhaftige Tätigkeit deutscher und italienischer Aufklärungskräfte an der Cyrenaika-Front. Trotz ungünstigen Wetters wurden die Hafenanlagen von Tobruk bombardiert und motorisierte britische Kolonnen mit Bomben und Bordwaffen angegriffen.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen britische Flugplätze der Insel Malta.

Der Feind griff auch in der vergangenen Nacht einige Orte des norddeutschen Küstengebietes an. Zwei britische Bomber wurden abgeschossen.

Deutsche Luftwaffe sehr aktiv

Berlin, 27. Februar

Starke Verbände deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge fügten den Sowjets am 26. 2. wieder außerordentlich hohe Verluste zu. Besonders im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront, wo auch starke Jagdverbände eingesetzt waren, hatten die Angriffe große Wirkung. Dies beweisen die schweren Materialverluste des Feindes, der nach bisher vorliegenden Meldungen in diesen beiden Räumen 13 Geschütze, 18 Panzer und 335 motorisierte und gespannte Fahrzeuge durch Bombenwürfe und Tiefangriffe verlor.

Eine Tür fiel zu

Von Dr. Kurt Pfeiffer

„Mit der Burmastraße“, schrieb die „Times“ kurz vor dem Fall Singapurs, „verlieren wir Tschiangkai-shek und damit die ungeheure Hilfe Chinas, und das ist kriegsentscheidender als der Besitz von Singapur.“ In dem Augenblick, da das Kaiserlich Japanische Hauptquartier das Eindringen der Japaner in die Vororte von Rangun melden kann, ist die Gefahr, die die „Times“ ahnte, Tatsache geworden. Beim Verlust der burmesischen Hauptstadt mit ihren vierhunderttausend Einwohnern handelt es sich nicht darum, daß England einen wichtigen Ausfahrhafen für Reis, Teakholz und Erdöl verloren hat, sondern in Rangun beginnt die Lebensader Restchinas unter Tschiangkai-shek. So ungenügend England die Reismühlen und Sägewerke Ranguns den Japanern

überlassen wird, so schwer es sich von dem für seine Werten so bitter nötigen Teakholz trennen wird, viel wichtiger ist für die Briten die andere Frage: was wird jetzt mit Tschungking-China? England hat beim Vormarsch der Japaner erfahren müssen, daß das Herz seiner indischen und burmesischen Hilfsvölker auf der Seite Japans schlägt. Der Übergang ganzer indischer Regimenter zu den Truppen des Tenno ist eine typische Erscheinung, kein Einzelfall. Tschungking-China mit seinen unerschöpflichen Menschenreserven war die letzte Hoffnung Englands. Es war eine falsche Hoffnung. England überschätzte die Kampfkraft des nach der Ausgliederung Nordchinas und der Bildung Nationalchinas unter Wangtsching-wai noch verbliebenen chinesischen Reststaates unter dem Marschall Tschiangkai-shek. Es hatte sich zu wenig in die Geschichte der japanisch-chinesischen Auseinandersetzungen vertieft, um zu wissen, daß auch der Starsinn des chinesischen Marschalls die folgerichtige Entwicklung zum großasiatischen Ordnungsraum nicht mehr aufhalten konnte. Seit jenen Tagen, da Japan seine Sendung als Ordnungsmacht erkannte und schrittweise an die Verwirklichung des Großostasienblockes ging, hat es jeden Versuch Chinas, sich gegen die Neuordnung zu stemmen, planmäßig im Keime erstickt. Wie es mit der Eingliederung Koreas nach dem chinesisch-japanischen Krieg von 1894-95, mit der Schaffung des unabhängigen Staates Mandschukuo und mit der Bildung der chinesischen Nationalregierung in Nanking die Voraussetzungen für die Neugliederung Chinas schuf, so hat es durch planmäßige Besetzung strategisch wichtiger Punkte, wie Shanghai, Nanking, Hongkong, Kanton, Singapur, durch die Eingliederung Französisch-Indochinas und Thailands in den großasiatischen Ordnungsbereich Tschungking-China vom Meere abgeschnürt. Die Einnahme von Rangun schafft die Voraussetzung für die Schließung des letzten offenen Tors, der Burmastraße, die Tschiangkai-sheks letzte Ausfallstraße zum offenen Meere ist.

England hat diese Entwicklung kommen sehen, aber es hat wie Vogel Strauß vor ihr den Kopf in den Sand gesteckt. England vergaß, daß es nicht genügt, Menschenreserven zu haben, sondern daß man diese Menschen auch bewaffnen und im Kriegshandwerk unterrichten muß, wenn sie brauchbare Soldaten werden sollen. Die Burmastraße war der letzte Waffenweg der Briten nach Tschungking-China. Sie war auch die letzte Straße, auf der das chinesische Kanonenfutter zur Verteidigung des britischen Empires nach Burma und Indien geschafft werden konnte. Heute sitzen die Japaner in Rangun und bestimmen, wer die Burmastraße benutzen darf. Die Briten stehen vor verschlossenem Tor und die waffenbeladenen Schiffe der durch japanische Torpedoschüsse schon beträchtlich verringerten British-India-Steam-Navigation-Company in den Häfen Ranguns brauchen ihre Ladungen nicht mehr zu löschen, da die Lebensader des großen englischen Söldners, Tschungking-China, abgedrosselt ist. Wenn heute die Buddhisten Burmas zu den goldenen Pagoden von Rangun pilgern und die anmarschierenden Truppen Japans vorbeiziehen sehen, dann werden auch sie merken, daß die Stunde Burmas geschlagen hat und daß diese Stunde nicht mehr im Zeichen des Union Jack, sondern des Sonnenbanners stehen wird. Ob Marschall Tschiangkai-shek jetzt noch ein oder zwei oder drei Jahre mit Japan im Kriegszustand lebt das ist belanglos. Das Schicksal des chinesischen Reststaates ist besiegelt, nachdem ihm jetzt auch die letzte Tür zur Außenwelt zugeschlagen worden ist. Japan, das heute Südostasien im wei-

Wir bemerken am Rande

Der Schwanengesang eines Erzheuchlers
Der zurückgetretene Erzbischof von Canterbury, Dr. Lang, schloß seine Tätigkeit als Haupt der englischen Kirche mit einer öffentlichen Komödie ab. Der Erzbischof, der in allen englischen Kirchen Gebete für den Sieg des Bolschewismus abhalten ließ, trat während seiner letzten Anwesenheit im Oberhaus als Vorkämpfer christlicher Grundsätze auf. Er richtete an die Regierung die Anfrage, ob sie bereit sei, eine Erklärung abzugeben über ihre Pläne für die Erziehung der heranwachsenden Generation mit besonderer Berücksichtigung des christlichen Unterrichts in allen englischen Schulen. Der Erzbischof erklärte, nach einem Bericht der „Times“, der christliche Religionsunterricht der Jugend müsse gesteigert und ausgedehnt werden. Die religiöse Zuverlässigkeit vieler englischer Lehrer sei stark zu bezweifeln, aber er wolle dennoch Vertrauen in die britische Lehrerschaft setzen. Im Anschluß an diesen Antrag des Erzbischofs wurde er von verschiedenen Mitgliedern des Oberhauses als „Verteidiger des christlichen Kreuzes“ in der überschwebendsten Weise gefeiert. Die meisten Redner, die zum überwiegenden Teil Anhänger eines engen englisch-sowjetischen Bündnisses sind, setzten sich für eine möglichst strenge christliche Erziehung der englischen Jugend ein. Der Earl of Glasgow erklärte, die Religionsstunden müßten einen bevorzugten Platz im Jugendunterricht erhalten. Nichtkirchliche Männer oder Frauen dürften überhaupt nicht mehr als Lehrer beschäftigt werden, denn die britische Jugend müsse wieder in der alten Furcht Gottes erzogen werden. Die Doppeldeutigkeit der britischen Moral kann durch kein besseres Beispiel belegt werden, als durch diese Oberhausdebatte. Auf der einen Seite setzt man sich für eine möglichst enge und orthodoxe kirchliche Richtung in den britischen Schulen ein, auf der anderen Seite öffnet man der gottlosen sowjetisch-bolschewistischen Propaganda durch das Sowjetbündnis Tür und Tor.

ten Bogen von Rangun bis zum Bismarck-Archipel beherrscht, kann den chinesischen Gegner sich selbst überlassen und seine Truppen gegen das britische Empire und gegen Indien einsetzen.

Gegen Tobruk und Malta

Rom, 27. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:
An der Cyrenaika-Front Fernaufklärung italienischer und deutscher Panzereinheiten. Die Angriffe der Luftwaffe waren durch schlechtes Wetter behindert. Sie richteten sich gegen die Hafenanlagen von Tobruk und die Flugplätze auf Malta, die zu wiederholten Malen mit Erfolg angegriffen wurden. Neue feindliche Einflüge gegen Tripolis und Bengasi verursachten keinen schweren Schaden. In Bengasi wurden einige Araberhäuser getroffen. Die muslimische Bevölkerung hatte acht Tote und sieben Verletzte.
Eines unserer U-Boote ist nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt.
Ein feindliches Flugzeug versuchte in den frühen Morgenstunden des 27. 2. Messina zu überfliegen. Die Bodenabwehr zwang das Flugzeug zur Landung.

Die Türkei will wissen, woran sie ist

England und die Sowjetunion sollen jetzt klaren Wein einschenken

Von unserem Mh.-Berichtersteller

Istanbul, 27. Februar
Als sich Eden anlässlich seines letzten Aufenthaltes in Moskau dazu bereit erklärte, den sowjetischen Machthabern das Recht zur „Neuordnung“ in Europa nach dem Kriege zuzubilligen, glaubte er, die Türkei dadurch beruhigen zu können, daß der britische Botschafter in Ankara die Weisung erhielt, im Namen seiner Regierung die Versicherung abzugeben, daß die Türkei nicht in den Bereich der englisch-sowjetischen Abmachungen einbezogen worden sei. Hatte bis jetzt die türkische Öffentlichkeit gegenüber diesen Informationen große Zurückhaltung an den Tag gelegt, so hat nunmehr die vom ehemaligen britischen Botschafter in Moskau, Sir Stafford Cripps, eingeleitete Propaganda zur Vertiefung des britisch-sowjetischen Verhältnisses den Beweis dafür erbracht, daß Großbritannien um jeden Preis gewillt ist, dieses Ziel

Auf einmal ist jetzt Rangun für die Briten wertlos

Nachdem die japanischen Truppen in die Vorstädte der burmesischen Hauptstadt eingedrungen sind!

Den Meldungen über das Eindringen japanischer Truppen in die Vorstädte von Rangun, trägt der Londoner Nachrichtendienst dadurch Rechnung, daß er verkündet, Rangun, die burmesische Hauptstadt, hätte seinen Wert eingebüßt — seitdem (!) zwischen Indien und China eine Ersatzroute gefunden sei. Eine Route allerdings, die britischen Sachverständigen gemäß vorerst auf dem Papier steht.

Tags zuvor hieß es allerdings im gleichen Nachrichtendienst noch, daß Rangun ein zu kostbarer Preis sei, als daß man diese Stadt den Japanern kampflos überlassen könnte! Es ist das alte Lied. Solange eine Stadt oder sonst ein wichtiges Gebiet noch weit vom Schuß entfernt ist, kann man sich in England nicht groß genug damit tun, wie wichtig und bedeutungsvoll gerade diese Stadt oder dieses Gebiet sei, und mit welcher Zähigkeit und schwer überwindlicher Stärke man sich gerade dort zu ver-

teidigen gedenkt. Sobald die Briten dann aber merken, daß es ernst wird und daß sie ihre Stellungen nicht halten können, sind die vorher so überaus wichtigen und bedeutungsvollen Städte und Gebiete plötzlich völlig wertlos.

Der Nachrichtendienst der USA. meldete laut Domei, daß die längs des Sittang-Flusses massierten japanischen Truppen am Donnerstag stromaufwärts vorstießen, um die Endphase der einkreisenden Bewegung gegen Rangun abzuschließen.

Es waren japanische Flugzeuge

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 28. Februar

Der amerikanische Kriegsminister Stimson teilte Freitag auf einer Pressekonferenz nähere Einzelheiten zu dem Luftalarm in Los

Angeles am Mittwoch mit. Danach seien am Mittwochmorgen tatsächlich 15 Flugzeuge über die kalifornische Küste eingeflogen, deren Erscheinen an verschiedenen Orten Alarm und heftiges Flakfeuer auslösten. Bomben seien nicht gefallen, und ebensowenig seien Flugzeuge abgeschossen worden. Die Tatsache, daß die Geschwindigkeit verschieden groß gewesen sei und die Flugzeuge einen von dem bei der japanischen Armee und Marine üblichen abweichenden Typ gehabt hätten, führe zu der Annahme, daß es sich um Verkehrsflugzeuge handelte. Eine weitere Vermutung sei die, daß sie die Flakstellungen hätten feststellen wollen. Im ganzen seien 1400 Flakgranaten abgeschossen worden, jedoch sei kein amerikanisches Jagdflugzeug aufgestiegen. Eine Reihe von Personen, etwa 60, seien in diesem Zusammenhang in Südfloida verhaftet worden.

Roosevelts Kuckuckseier

Stockholm, 27. Februar.

Roosevelt hat die USA.-Gesandtschaften von Ekuador, Paraguay und Bolivien in Bottschaften umgeändert.

Die genannten kleinen ibero-amerikanischen Staaten werden sich damit recht geehrt fühlen, doch dürfte den Kleinen der „große Roosevelt“ damit Kuckuckseier ins Nest gelegt haben, die sich später einmal vielleicht als „hohe USA.-Kommissare“ herauschälen könnten. Durch die Umwandlungen zu Botschaften werden nämlich die USA.-Botschafter gleichzeitig Doyen der diplomatischen Korps; sie werden also in Zukunft die erste Geige in diesen Ländern spielen und haben die Möglichkeit, noch stärker als bisher ihren Einfluß auf die Entschlüsse dieser Länder auszuüben.

Jero beams Goldkoffer

Paris, 27. Februar

Wie die „Pariser Zeitung“ meldet, wurde in einem Hotel in Algier durch Zufall ein Handkoffer entdeckt, den Jero beam Mandel, der Innenminister der französischen Kriegsregierung, bei seiner Durchreise im Jahre 1940 dort abgestellt hatte. In dem Handkofferchen befanden sich fünf Goldbarren von je 17 kg Gewicht und außerdem tausend Louisdors in einem großen Briefumschlag.

Die „Fernbahn der Zukunft“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. Februar

In der vom Reichsverkehrsministerium herausgegebenen Zeitschrift „Großdeutscher Verkehr“ hat Ministerialrat Dr. Wiens kürzlich ein Fernbahnprojekt entwickelt, das im Hinblick auf die künftigen großen kontinentalen Verkehrsaufgaben der Eisenbahn besondere Beachtung verdient. Dr. Wiens geht von dem Standpunkt aus, daß für den Fernverkehr die Schiene die geeignetste Fahrbahn darstellt. Die Fahrbahn, die möglichst viergleisig sein sollte, müßte die Hauptverkehrsachsen des Großdeutschen Reiches erfassen, während für kleinere Entfernungen die Verteilung der Güter dem Lastkraftwagen überlassen werden könnte. Danach sei im gegenwärtigen Zeitpunkt an den Bau einer viergleisigen Fahrbahn aus dem Donezbecken durch die Ukraine und das Generalgouvernement zum oberschlesischen Industriegebiet, nach Berlin und dem Ruhrgebiet zu denken. Oberschlesien werde Ausgangspunkt für die Verbindung Ostmark—Schweiz und Ostmark—Italien einerseits und Protektorat—Süddeutschland andererseits sein, während Berlin zur Ostsee und nach Mitteldeutschland weise und das Ruhrgebiet schließlich den Angelpunkt für das gesamte westliche Versorgungsgebiet Europas mit dem Anschluß an die Überseehäfen darstelle.

Als erste Stadt im Großdeutschen Reich nannte Kattowitz eine Straße „Straße des Reichsarbeitsdienstes“.

Verlag und Druck: Lizmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Willi. Mauel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Lizmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Amerikanischer Druck in der Indienfrage

„Der Krieg steht an den Toren Indiens“! Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 28. Februar

„Der Krieg steht jetzt an den Toren Indiens, was seit Jahrhunderten nicht mehr der Fall war“, erklärte jetzt der Londoner Sender. Die plötzlich von allen Seiten in Gang gekommene Diskussion über Indiens Zukunft und die Ankündigung von Reformen erklärt sich lediglich aus dieser Tatsache. Indienminister Amery, der wie Churchill noch vor wenigen Wochen jedes Gegenkommen an Indien ablehnte, kündigte im Parlament an, die Regierung werde eine Debatte über die indische Verteidigung zulassen.

Es bestätigt sich jetzt, daß maßgebende amerikanische Kreise England in dieser Beziehung zu höchster Eile anspornen. Mehrere Mitglieder des außenpolitischen Ausschusses des Senats verhandeln schon seit einiger Zeit mit Un-

terstaatssekretär Sumner Welles über einen Schritt der Vereinigten Staaten in London, der Indien die „Selbstregierung“ geben soll.

Diese Gruppe steht unter Führung des Senators Lafolette, der gestern der Presse erklärte, England müsse nunmehr schleunigst den Indern bindende Versprechungen über ihre politische Zukunft geben, sonst sei es zu spät. Man könne von Indien kriegerische Höchstleistungen nur erwarten, wenn England sich endlich dazu entschleße, dem indischen Volk die Selbstverwaltung zu gewähren. Es sei angesichts des japanischen Vormarsches in Burma von äußerster Wichtigkeit, daß sobald wie möglich indisch-chinesische Truppen miteinander vereint werden, um zunächst eine Verteidigungslinie gegen die Japaner zu bilden und schließlich von dieser Linie aus eines Tages zum Angriff überzugehen.

Japan bewundert unsere Afrika-Kämpfer

„Englands Versagen in Afrika kriegsentscheidend“! Funkspruch unseres Cr.-Ostasien-Berichterstatters

Tokio, 28. Februar

In einer Betrachtung der Gesamtlage stellt die japanische Presse fest, daß Englands Niederlage in Afrika noch schwerer wiege als der Fall von Singapur; denn die britische Offensive in Afrika sei als Kriegsentscheidung gedacht gewesen, und England habe zu diesem Zwecke seine Positionen in Ostasien geschwächt. Das britische Versagen in Afrika müsse somit auf den Gesamtverlauf des Krieges einen bestimmenden Einfluß ausüben.

In einem Rückblick auf die Siege Rommels stellt „Nitschi Nitschi“ fest, daß die britische Armee mehr als die Hälfte des von ihr zuvor besetzten Geländes wieder verloren habe. Allein in den zwei ersten Februarwochen habe Rommel 700 Kilometer zurückgewonnen. Dank dem Flankenschutz durch deutsche U-Boote hätten ununterbrochen Verstärkungen herangeführt werden können. Die britische Seemacht habe im Mittelmeer ein vollkommenes Fiasko erlitten. Seit Ausbruch des Krieges, so faßt „Nitschi Nitschi“ ihre Ansicht zusammen, habe England fünf Schlachtschiffe verloren, weitere fünf seien schwer beschädigt und damit bis auf weiteres dienstunfähig geworden. Weiter habe England 14 Kreuzer, vier Flugzeugträger, 60 Zerstörer und 50 U-Boote eingebüßt, also eine ansehnliche Flottenmacht, die nicht so leicht durch Neubauten ersetzt werden könne. Churchill habe bereits festgestellt, daß der Nachschub nach dem Nahen Orient um Afrika herum gebracht werden müsse, da das Mittelmeer nicht mehr wie früher zugänglich sei. Infolge dieser Tatsachen erscheine die Lage Großbritanniens als äußerst un erfreulich.

USA.-Gefangene müssen arbeiten

Tokio, 27. Februar

Die in Zentsuji internierten USA.-Gefangenen aus Guam und von der Insel Wake wurden zur Urbarmachung von Odlan am Berge Oasa eingesetzt. Der japanische Lagerkommandant gab bekannt, daß nach anderthalbmonatiger Eingewöhnung die Gefangenen jetzt für ihren Unterhalt arbeiten müßten, da in der augenblicklichen Lage niemand in Japan untätig sein dürfe.

Mädchen in der Wolke

28) Roman von Erika Leifler

Achim lächelte in Gedanken an diesen diplomatischen Schachzug der Mutter, die, ohne es im geringsten zu ahnen, damit den Kernpunkt der Sache getroffen hatte.

War er nicht nur Sabines wegen gekommen?

Aber die Mutter wußte nicht, daß die Gestalt eines sechsjährigen kleinen Mädchens um hoher seelischer Eigenschaften willen, die sie in einer Vollmondnacht an einem Teich, dessen stille Oberfläche eine einzige Seerose trug, jäh und überwältigend offenbart hatte, auch nach einem Zeitraum von elf langen Jahren noch genügend Leuchtkraft besaß, um ihn bedenkenlos die erstbeste Gelegenheit ergreifen zu lassen, sie wiederzusehen.

Nein, das wäre in ihren Augen „wildromantisch“ gewesen, und deshalb konnte sie jenen verborgenen Winkel in ihres Sohnes Seele, darin Sabines Denkmal verschlossen ruhte, nicht erspähen, ebensowenig, wie sie ahnte, daß ihr eigener Mann heimlich dafür gesorgt hatte, dieses Denkmals rührende Züge immer lebendig zu erhalten.

Es gab viel, das die Mutter nicht wußte. Der Vater hatte darüber gelächelt, denn er stand über der Furcht vor dem Verbot Achims, der heute noch nicht ganz frei davon war, verfiel aus Friedensliebe gewöhnlich dem Kompromiß mit inneren Vorbehalten, nach welchem bewährtem Muster er auch jetzt beschloß, erst nach einer Woche jenen Antwortbrief an die Mutter zu verfassen, der ja einmal geschrieben werden mußte.

Er ahnte noch nicht, was darin stehen

würde, aber er genoß mit ungetrübtem Vergnügen das Bewußtsein, ihr darauf erfolgreiches Schreiben in Anbetracht der Tatsache, daß sie sich augenblicklich auf einem anderen Erdteil befand, frühestens in fünf Wochen lesen zu brauchen. Und zu dieser Zeit würde er bereits wieder in Hannover sein.

Achim gähnte, da niemand ihn sah, mit solchem Behagen, daß seine Kiefergelenke knackten. Aber über dieses winzige Geräusch hinaus wuchs jetzt ein anderes, von außen kommendes, das ihn jäh aufhorchen ließ. Der Kies begann leise zu knirschen.

Er richtete sich auf und sah mit steigender Verwunderung eine schmale weiße Gestalt unter den Bäumen der vom Haus herführenden Hauptallee auftauchen, die seltsam starr und doch sicheren Schrittes an der Pergola vorbei auf den Rasenplatz zusteuerte.

Diese überraschende Wendung riß ihn aus seiner eben festgestellten Müdigkeit, er erhob sich von der Bank, tat einige behutsame Schritte, die ihn jenem Punkt, wo die nächtliche Erscheinung aus dem Dämmer der Bäume in das helle Mondlicht hinaustraten mußte, näherbrachten, und erwartete sie dort mit belustigter Spannung.

Langsam, sehr langsam kam sie heran, ohne von seiner Anwesenheit die geringste Notiz zu nehmen. Oder doch? Denn sie schritt geradeaus auf ihn zu.

Achim konnte diese Frage nicht mehr klären, da die Ereignisse rascher waren als er. In dem weißen Licht des Mondes enthüllte sich ihm jäh Sabines Gesicht.

Überrascht und bestürzt zugleich wollte er sie anrufen, ihr entgegenzutreten, blieb aber trotzdem unbeweglich stehen, während er ihren Namen mit aufeinandergepreßten Lippen in sich zurückzwang. Denn sie ging langsam

mit leicht nach oben gewandtem Kopf und fest geschlossenen Augen an ihm vorbei auf den Rasenplatz hinaus, wobei sie die feinen Hände vor sich hinstreckte, wie wenn andere, unsichtbare Hände sie daran mit sich zögen.

Achims Herz begann heftig zu schlagen. Wie war sie aus dem Haus gekommen? Über die Treppe gleich ihm oder etwa durch das Fenster? Würde denn hier niemand, daß sie schlafwandelte? Weshalb begegnete man der Gefahr nicht mit dunklen Vorgängen oder anderen Sicherheitsmaßnahmen?

Unruhe und Zorn gegenüber solcher Lässigkeit trieben ihn, der schmalen Gestalt behutsam zu folgen. Wo wollte sie hin, und wie oft schon mochte sie auf ähnlichen nächtlichen Ausflügen, zu denen die magische Kraft des Vollmondes die Schlafende verlockte, ihr Leben gefährdet haben?

Achim seufzte tief. Und währenddessen saß ihr Vater, gedeckt von einer sogenannten guten Ausrede, am Spieltisch. Achim wußte das besser, als seine Mutter je ahnen konnte, obwohl sie davon überzeugt zu sein schien, ihm in ihrem heutigen Brief mit ihrer diesbezüglichen Bemerkung eine in ihrem Sinne wirksame Überraschung bereitet zu haben.

Sabine ließ ihn nicht im Zweifel über das Ziel ihrer Wanderung. Angetan mit einem Nachthemd von leichter Seide, das, vom Mondlicht durchschienen, die zarte Nacktheit ihres Körpers gleich einem beweglichen Scherenschnitt auf hellem Grunde offenbarte, schritt sie barfüßig durch das blinkende Gras dem steinernen Pferd entgegen, schwang sich geschickt auf den Sockel und bemühte sich, die scharf eingeknickte Hinterhand des mächtigen Tierleibes planmäßig als Stützpunkt für ihren tastenden Fuß verwendend, seinen breiten Rücken zu erklimmen.

Achim wartete nicht, bis sie ihr Vorhaben zu Ende geführt und auf jener glatten, steil aufwärts gerichteten Körperpartie des Standbildes Platz gefunden hatte. Ohne sich auch nur sekundlang zu besinnen, hetzte er ihr nach, erreichte sie kraft seiner Länge mit einigen Sprüngen und zog sie fest an sich.

Sabine erwachte, als er mit ihr auf dem Boden landete. Sie öffnete in jähem Erschrecken die Augen, die sich, vom Licht geblendet, gleich wieder schlossen, und fragte unverkennbar ein wenig mürrisch: „Was ist denn?“

Achim sah schweigend in ihr schlaftrunkenes Gesicht hinab, das sich jetzt mit dem Gähnen verzogenen Mund an seinem Schlüsselbein rieb.

„Wie — wie bin ich hierher gekommen?“

„Wissen Sie nicht, daß Sie zu jenen Menschen gehören, die bei Vollmond im Schlaf spazieren und die man, selbst wenn sie die halbschweren Seiltänzerinnen dabei vollführen, nicht anrufen darf, weil sie sonst aufwachen und abströmen?“ fragte er besorgt.

Sabine, noch immer nicht ganz in die Gegenwart zurückgekehrt, sah ihn sinnend an. „Doch“, nickte sie endlich. „Im Pensionat hat mich der Herr Vikar Scholz, der das Haus nebenan bewohnt und bei Vollmond nicht einschlafen konnte, einmal von der drei Meter hohen Trennungsmauer zwischen den beiden Grundstücken heruntergeholt. Aber ich wußte nicht, wie ich dahingekommen war, als ich plötzlich auf seinem Arm aufwachte. Dann hat er mich in die Pension zurückgebracht, und seitdem mußte ich in einem Zimmer mit vergitterten Fenstern wohnen, das in Vollmondnächten abgeschlossen wurde, damit ich nicht hinaus konnte.“ (Fortsetzung folgt)

Tag in Litzmannstadt

Die Ortsgruppen rufen uns

Heute werden die letzten öffentlichen Kundgebungen im Rahmen der gegenwärtigen Versammlungswelle der NSDAP durchgeführt. Wie wir bereits berichteten, sind namhafte Redner aus dem Gau Ostpreußen in Litzmannstadt eingesetzt, die gestern bereits in fünf großen öffentlichen Veranstaltungen gesprochen haben. Heute werden sie nun in folgende Ortsgruppen kommen: Og. Fridericus, um 19.30 Uhr, im Helenehof; Og. Meisterhaus, um 18 Uhr, in der Volksbildungsstätte, Meisterhausstraße; Og. Moltke, um 20 Uhr, im Schwabenhof; Og. Skagerak, um 19.30 Uhr, im Saal der Nähgarnmanufaktur; Og. Sporthalle, um 20 Uhr, im Deutschen Haus.

Jeder Deutsche, der sich Aufklärung holen will in dieser großen und schweren Zeit, komme deshalb heute zu den Kundgebungen der Partei.

Heraus mit den Kupfermünzen!

Am 1. März verlieren bekanntlich die Kupfermünzen ihre Gültigkeit. Um Verluste zu vermeiden, ist es erforderlich, daß die Kinder ihre Sparbüchsen einer Revision unterziehen und alle Kupferpfennige noch rechtzeitig ausgeben oder umtauschen.

Auch „große Kinder“ soll es noch vereinzelt geben, die Kleingeld zu Hause sammeln und es mitunter zu recht ansehnlichen Beträgen zusammenkommen lassen. Dieser Unfug ist auf das schärfste zu verurteilen; man kann sich damit sogar strafbar machen. Es ist höchste Zeit, daß diese „Sammlungen“ aufgelöst werden, wozu die Außerkraftsetzung der Kupferpfennige der Anlaß sein sollte.

Krankenversicherungsschutz für Versehrte bei Ein- und Umschulung. Durch ein gemeinsames Abkommen der zuständigen Stellen ist die Krankenversicherung versehrter Beschädigter während ihrer Ein- und Umschulung für zivile Arbeitsplätze gesichert worden. Aus dem Wehrdienst oder dem Reichsarbeitsdienst entlassene Beschädigte, die an einer Ein- oder Umschulung teilnehmen, werden bei dem Träger der reichsgesetzlichen Krankenversicherung gegen Krankheit versichert, bei dem die versicherungspflichtigen Beschäftigten des Betriebes, in dem die Ein- oder Umschulung stattfindet, pflichtversichert sind. Entsprechendes gilt für Beschädigte, die auf Grund der Personenschadensverordnung Versehrtengeld beziehen. Die Krankenversicherung beginnt mit der Ein- oder Umschulung, frühestens aber mit dem auf die Entlassung aus dem Wehrdienst, dem RAD, dem Notdienst oder Luftschutzdienst folgenden Tage und endet mit Abschluß der Ein- oder Umschulung. Zahlungspflichtig für die Beiträge sind die Stellen, die die Anmeldung vorgenommen haben bzw. die Versorgungsämter.

Arbeitstagung „Der Deutsche Handel“. Die Deutsche Arbeitsfront, Hauptabteilung „Der Deutsche Handel“, führt zusammen mit der Abteilung „Jugend“ am kommenden Sonntag, vormittags 9 Uhr, in der Volksbildungsstätte eine Arbeitstagung durch, in der in Verbindung mit den staatlichen Stellen sämtliche Jugendfragen erörtert werden.

Ein Musikabend der HJ. findet heute abend in der Mark-Weißer-Straße 64 statt. Kameradschaftsraum der Firma Scheibler u. Grohmann.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Helenehof. Die für Sonnabend angesetzte Stabsbesprechung mit den Gliederungen und angeschlossenen Verbänden findet am Dienstag im Og.-Helm statt.

SA-Brigade Litzmannstadt. SA-Musikzug. Sonntag um 9.45 Uhr Auftreten in der Dienststelle, Danziger Straße 111. Anzug: Mantel, übergeschultert, ohne Schulterriemen, Marschtaschen und Gabeln.

Hilfer-Jugend, Bann 663. Alle Gefolgschaftsführer melden bis Montag gute Schützen für die Bannleistungsguppe. Am Sonntag um 9 Uhr Jugendfilmstunde im „Rialto“. Kartenvorverkauf ab 8.15 Uhr.

Das wollten unsere deutschen Arbeiter hören

Die Kundgebungen der Partei in den Betrieben / Kamerad sprach zu Kameraden

Am Donnerstag zeigte sich in einigen der größten Betriebe ein für den sonstigen Alltag ungewöhnliches Bild: am Feierabend strömten die deutschen Arbeiter nicht wie sonst auf die Straßen und nach Hause, sondern sie fanden sich alle zusammen in den Feierraum der Fabriken, um dort den Worten der Redner zu lauschen, die von der Partei zu den deutschen Schaffenden geschickt worden waren.

Wir haben eine dieser Kundgebungen besucht und fanden dort als Redner einen Gauhauptstellenleiter aus dem Nachbargau Ostpreußen vor, der schon durch seine Person so recht für diesen Besucherkreis geschaffen schien. Wir fanden in ihm nicht nur einen schwerkriegsbeschädigten Kameraden des Weltkrieges, sondern merkten auch sofort, daß hier ein Mann stand, der selbst Arbeit und Mühe, Hunger und Not kennengelernt hat.

Und solche Männer wollen die deutschen Arbeiter sehen und hören. Dann ist es selbstverständlich, daß sofort ein Funke aufspringt im Saal, der die Herzen der Hörer und des Redners verbindet.

Und dann kommt der Beifall; erst mit einem zustimmenden Nicken oder einem schüchternen Bravo, um schließlich in das lebhafteste Händeklatschen überzugehen.

Sollte der deutsche Arbeiter nicht beifällig zustimmen, wenn der Redner von dem ersten Arbeiter des Reiches spricht, der dem Grundgesetz neues Leben verschuf, daß Arbeit allein Ehre gibt? Soll er nicht glauben, daß der Führer es schaffen wird, das Leben des deutschen Arbeiters wieder lebenswert zu gestalten? Ja, er weiß es und er glaubt es und schafft für seinen Teil an der großen Aufgabe der Betriebsgemeinschaft: Vertrauen zu einander im Betriebe zu fassen.

Der deutsche Arbeiter wird aber auch das auf sich nehmen, was der jetzige Krieg an Härten von ihm verlangt: er wird als kleines Rädchen im großen Geschehen für seinen Teil schaffen und immer wieder schaffen, bis dieser uns aufgezwungene Krieg — auch durch seine Mithilfe — siegreich beendet sein wird.

Hundert Millionen Litzmannstädter fuhren Straßenbahn

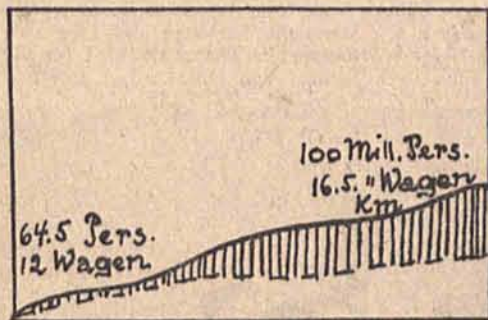
Die Leistung unserer Städtischen Elektrischen Straßenbahn / Wichtige Verbesserungen konnten trotz Krieg durchgeführt werden

Keine öffentliche Einrichtung wirkt sich so einschneidend auf das tägliche Leben jedes Volksgenossen in Litzmannstadt aus, wie die Straßenbahn und Zufuhrbahn. Das merkt man am deutlichsten, wenn einmal eine kleine Störung im technischen Betrieb auftritt, und der mißvergütete Fahrer ist sehr schnell mit seiner abfälligen Kritik bei der Hand. Wie unrecht er damit hat, das erwies sich bei einer Pressebesprechung, in deren Rahmen Direktor Scheidt einen Überblick über die Leistungen der Städtischen Elektrischen Straßenbahn gab.

Die Schwierigkeiten fangen schon beim Personal an, das zwar laufend vermehrt wurde, und zwar von 1417 im Jahre 1940 auf 1587 im Jahre 1941 und 1977 im Jahre 1942, das aber nicht Schritt hielt mit der gewaltigen Erhöhung des Verkehrs. Der Anteil der polnischen Arbeitskräfte ist hoch, und trotzdem muß im laufenden Jahre versucht werden, zusätzliche weibliche Arbeitskräfte heranzuziehen, um mit der Arbeit fertig werden zu können. Um die Stetigkeit des Personalbestandes zu erhöhen, wurden eine Werkküche eingerichtet, und allein die Zahl der Wannenbäder beträgt 3390, die der Duschbäder 10814. Im großen und ganzen darf man anerkennen, daß Leistung und Haltung der Beschäftigten sich sehr gebessert haben. Dazu trugen ständige Kontrollen bei, die sich in 2469 Meldungen auswirkten.

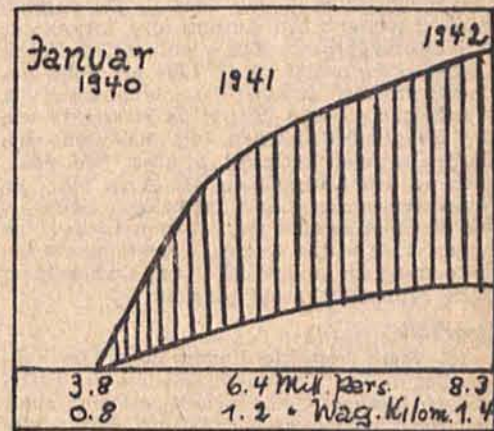
Zu Unfällen kam es in rund 1200 Fällen, wobei 231 Personenschäden und 990 Sachschäden verursacht wurden. Diese Zahl ist vergleichsweise niedrig, wenn man sie mit der hohen Fahrleistung in Beziehung setzt. Trotzdem muß immer wieder zur Verkehrsdisziplin gemahnt werden.

Die wichtigste Zahl ist die der Verkehrsteilnehmer und zurückgelegten Wagenkilometer. Es ergibt sich hierbei folgendes Bild:



Die Schraffur zeigt deutlich, wie die Zahlen der beförderten Personen und Fahrkilometer eine „Schere“ bilden, die sich als stärker besetzte Wagen auswirkt.

Man sieht, daß die Zahl der beförderten Personen von 64,5 Millionen 1940 auf 100 Millionen im Jahre 1941 gestiegen ist, während die Wagenkilometer sich nur von 12 auf 16,5 Millionen erhöht haben. Während also, anders ausgedrückt, die Personenbeförderung um 55% gesteigert wurde, nahm die Zahl der Kilometer nur um 38% zu. Daraus ist ohne weiteres erkennbar, daß die Besetzung der einzelnen Wagen stärker geworden ist. Noch deutlicher werden die Verhältnisse, wenn man einzelne Monate herausgreift. Dann sieht die Tabelle wie folgt aus:



Hier wird es noch deutlicher, wenn man einen Monat herausgreift.

Die sprunghafte Steigerung von 3,8 über 6,4 auf 8,3 sagt mit aller Deutlichkeit, wie stark unsere Straßenbahn in Anspruch genommen wurde. Die Steigerung ist wohl im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Beschäftigten beständig im Zunehmen ist, denn alle anderen Gründe, wie Ausschaltung des Kraftverkehrs usw., lagen auch 1941 schon vor. Lediglich der im Vergleich niedrige Fahrpreis bietet noch einen gewissen starken Anreiz. Fragt man nun, wo die äußerste Grenze des Möglichen liegt, so dürften 10 Millionen Fahrgäste im Monate wohl das Äußerste sein, was von der Straßenbahn geleistet werden kann.

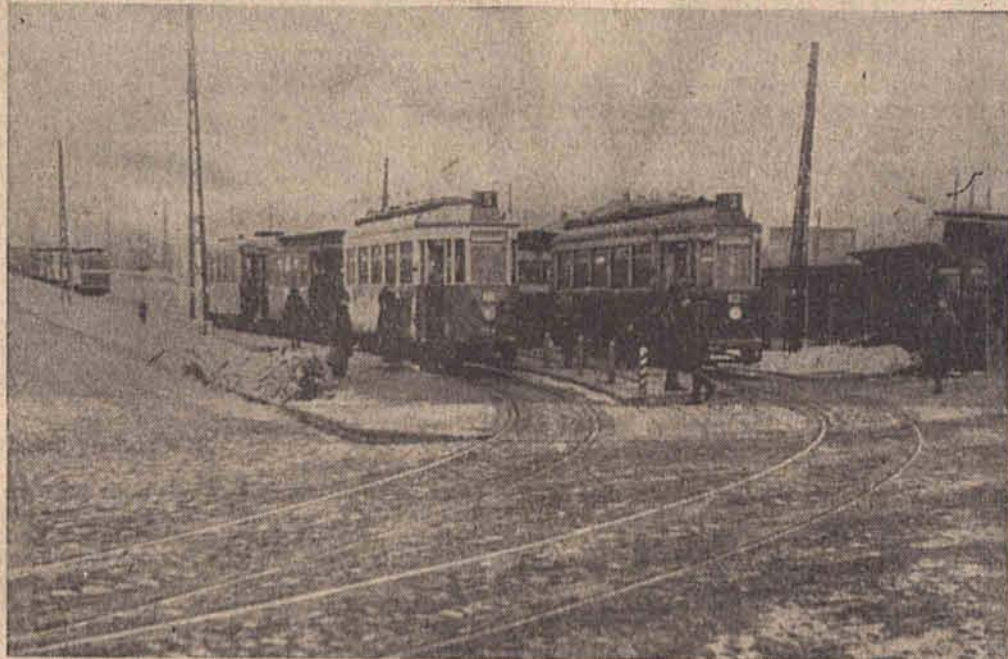
Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß in den eben genannten Zahlen nicht alle Fahrgäste erfaßt sind, denn leider ist die Gilde der Schwarzfahrer noch nicht ganz ausgestorben. Das ergibt sich daraus, daß im vergangenen Jahre in 1728 Fällen Überfahren der Zahlgrenze, in 721 Fällen Fahrgeldhinterziehung, in 576 Fällen Überschreiten der Gültigkeitsdauer der Fahrausweise und in 952 Fällen andere Beanstandungen gemeldet wurden. Die hohen Strafen, die darauf ruhen, stehen wirklich in keinem Verhältnis zu dem kleinen Vorteil, den man bestenfalls dabei ergattern kann.

Das vergangene Jahr brachte für unsere Straßenbahn eine Reihe von Betriebsverbesserungen. So konnten am 25. März die Omnibuslinie A Hochmeisterstraße bis Ostfriedhof und ab Dezember über Wildschütz nach Lobeland, Mitte Dezember die Omnibuslinie B August-Bier-Krankenhaus über Fridericusstraße bis Stockhof in Betrieb genommen werden. Es gelang, drei Omnibusse, zwei sogenannte Trambusse und vier Omnibus-Beiwagen anzuschaffen, die ein sehr gutes Fassungsvermögen und günstige Fahreigenschaften haben.

Einrichtung von Schleifen

Eine bedeutende Verkehrsverbesserung stellen die Schleifen dar, die in der Heerstraße und bei der Bahnunterführung Breslauer Straße (Richtung Pabianice) angelegt wurden. Es ist hier jetzt nicht mehr — wie in Heinkelshof — notwendig, die Wagen umzurangieren, sondern sie fahren am Endpunkt eine Schleife und sind sofort wieder einsatzbereit. Auch sind Bahnhöfe im kleinen eingerichtet, in der Heerstraße sogar mit zwei getrennten Bahnsteigen, wodurch das Einsteigen von der Landstraße fortgenommen und sogar Platz zum Abstellen von Anhängern geschaffen wurde. Zu erwähnen ist ferner die Inbetriebnahme des Teilstücks Südring am 1. Oktober. Der Straßenbahn-Güter-Verkehr hat ständig zugenommen, er trägt wesentlich zur Entlastung anderer Verkehrsmittel bei.

So ergibt sich aus dem Bericht der Straßenbahn ein zähes Ringen, mit den nun einmal gegebenen Schwierigkeiten fertig zu werden, und man muß zugeben, daß nach den vorliegenden Umständen außerordentlich viel geleistet worden ist.



Die „Schleife“ ist gut zu sehen. — Hier braucht nicht mehr rangiert zu werden, auch Ein- und Aussteigen vollziehen sich reibungslos. (LZ.-Bilderdienst Foto Jaskow (2) Zehng. Kell)

Beethoven, Max Reger und Helmuth Jörns

Sechstes Sinfonie-Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters unter Adolf Bautze

Zum Unterschied der vielgestaltigen Vortragssfolge des 5. Sinfonie-Konzertes sieht die des nächsten drei Großwerke der Orchesterliteratur vor. Von Beethoven ausgehend, spannt sich der Bogen über Max Reger, den bedeutendsten Vertreter der musikalischen Wende, zu Helmuth Jörns, einem Vertreter der jungen Komponistengeneration.

Beethovens G-dur-Konzert für Klavier und Orchester wird von vielen Kennern als das gelungenste Instrumentalkonzert des Meisters geschätzt, in dem die Ausdruckskraft des Orchesters auf vollendetste mit dem virtuosen, bis in alle Einzelheiten mit Geist und Inhalt erfüllten Klavierpart verbunden ist und in dem die Gegensätzlichkeit und Verknüpfung der beiden Klanggruppen zu wahrhaft großartiger Wirkung geführt wird.

Als Solisten hat Musikdirektor Bautze den bekannten Berliner Pianisten Erik Then-Bergh gewonnen.

Aus einer ganz anderen, gewandelten musikalischen Welt stammen „Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart“ von Max Reger, geb. 1874, zuletzt Kompositionslehrer am Leipziger Konservatorium und Leiter der Meißner Hofkapelle, die er in zahlreichen glanzvollen Konzerten durch ganz Europa führte. Die Werke dieses Meisters haben ein doppeltes Gesicht: das eine blickt in die Vergangenheit, deren kontraptische und satztechnische Künste in ungehörter Weise erneuert werden, — das andere, von den Schatten einer bewegten und zwiespältigen Zeit verdunkelt, schaut in die Zukunft, in ein Neuland der Musik, das die heutige Musikkommunikation zu erobern beginnt. Eines der kunstvollsten und zugleich schönsten Werke dieses größten Satzkünstlers seit Bach sind die Mozart-Variationen über jenes bekannte anmutig-zarte, einem Volkslied nahe A-dur-Thema, über das Mozart während seiner Pariser Zeit sechs kleine Variationen schrieb. Mit einem großen Orchesterapparat, ausgerüstet mit allen Ausdrucksmitteln der Gegenwart, mit allen Künsten der Harmonik und des Kontrapunkts tritt Reger an dieses kleine Thema heran, und unter seinen Händen entsteht ein wahres Wunderwerk sinfonischer Kunst.

Die „Elbinger Musik“, ein Orchesterstück von etwa halbstündiger Aufführungsdauer, ist ein Werk des in den Kämpfen um Reval gefallenen Helmuth Jörns, dessen Schaffen sich in einem knappen Jahrzehnt zusammendrängt. Jörns war Dozent an der Hochschule in Elbing, beschäftigte sich viel mit Fragen der Jugendmusik und des Gemeinschaftsmusizierens und schuf eine Reihe bedeutender Kompositionen für Orchester und Chor sowie Kammermusikwerke. Die „Elbinger Musik“ ist eines der letzten größeren Werke, die er hinterlassen hat. Das Werk ist zweisätzig, an die Toccata, eine freie Orchesterimprovisation, schließen sich Passacaglia und Fuge (über ein und dasselbe Thema) an. Freie Gestaltung neben strenger Verarbeitung kennzeichnen den Stil, und die Probleme musikgeschichtlicher Einordnung treten hinter die Freude am eigenen, persönlichen Ausdruck zurück.

Dr. H. Fiechtner

Wenn man dem Führer seinen Kampf um den Frieden nicht beenden ließ, dann wird der deutsche Arbeiter als einer der treuesten Söhne des Volkes heute dem ersten Soldaten der Nation durch seine Arbeit siegen helfen. Sein Maßstab wird der sein, immer mit ruhigem Gewissen dem Führer in die Augen sehen zu können, um stolz zu sagen: „Mein Führer, du hast in diesem Deinem schwersten Kampf auf mich gerechnet; ich habe zu Dir und zu Deutschland gestanden, so gut ich konnte!“



Die schaffenden Volksgenossen folgen den Ausführungen des Redners (LZ.-Bilderdienst Foto Jaskow)

Heute kommt ein Vogerl geflogen...

Reichs-Straßensammlung des Kriegs-WHW. / Die ersten Frühlingsboten schwirren an

Das schöne kleine Volksliedchen kennt ein jeder, das Lied von dem Vogerl Briefträger, das dem Liebsten Grüße überbringt und die Gegengrüße und Küsse gleich wieder mitnimmt. Das Liedchen ist halt schon recht alt, das Vogerl als Briefträger ist überholt. So was macht man heute, wenn man es sehr eilig hat, — und Liebende, die von einander getrennt sind, haben es immer eilig, — fernmündlich ab. Wenn man sonst nicht zuviel von einander wüßte, die Fernsprecher weiß man immer.

Sagen und Märcen aller Zeiten geben den Dichtern Anlaß Vögel zu besingen, ungezählt sind sie. Von den Kranichen des Ibius bis zum Schwan des Ritters Lohengrin gaben Vögel den Dichtern Stoff. Man muß doch wissen, wann es mit dem Frühling nun richtig losgeht. Da ist es gut, daß uns in diesem Jahre eine neue Frühlingsmeldung kommt, und zwar ist es das

Kriegs-WHW., das am 28. Februar und 1. März uns mit den ersten Frühlingsboten erfreuen will in Gestalt einer Anzahl ganz entzückend modellierter Frühlingsvögel, die von den Sammlern zu Millionen vertrieben werden, dem Kriegs-WHW. zu reichem Spendensegen und den Menschenkindern als Frühlingsgruß. Man weiß ja doch, wenn diese Sänger erst wieder im Lande sind, dann ist auch der Frühling nicht mehr fern. Da werden die Frühlingsdichter entlastet? Im Gegenteil, sie sollen nur recht kräftig die Frühlingsvögel des Kriegs-WHW. besingen, nicht nur zur allgemeinen Erbauung, sondern gerade auch zur moralischen Unterstützung der Sammler der SA., der HJ., des NSKK, NSFK, und der Ehrenabteilung der NSKOV., die am kommenden Sonnabend und Sonntag die 6. Reichsstraßensammlung mit den Abzeichen der Frühlingsvögel bestreiten.

Austausch von Hof zu Hof

Über 1000 Jungen und Mädel aus dem Warthegau wurden bisher zu tüchtigen Bauern in das Reichsgebiet geschickt...

Gauhauptstadt

Neuer Ritterkreuzträger. Der Führer verlieh Oberstleutnant Wolfgang Thomale für vorbildlichen kämpferischen Einsatz...

Osorkow

rd. Stark besuchte Kundgebung. Im Rahmen der großen Versammlungswelle der Partei fand im hiesigen Gemeinschaftssaal...

Konin

Die große Propagandaaktion der Partei im Warthegau, die unter dem Titel: „Wo Adolf Hitler führt, ist der Sieg“...

Löwenstadt

ru. Wieder voller Erfolg beim Kriegs-WHW-Konzert. Bekanntlich mußte das Wunschkonzert zugunsten des Kriegs-WHW...

Schriften für den Landmann

Dr. Bischoff/Dr. Joris: „Aufbewahrung und Einsäuerung von Kartoffeln“. Diese als Band 38 der Arbeiten des Reichsnährstandes erschienene Schrift...

Veranstaltungsplan der NSDAP.

Mütter- und Säuglingsberatungsstunden und Beratung für werdende Mütter im Landkreis Litzmannstadt im März. Alexandrow-Stadt: Hilfsstelle Mutter u. Kind...

Die Nachbarschaftshilfe ist eine ehrenvolle Kriegshilfe

Praktischer Ausdruck der engen Verbindung von Pflug und Schwert / Erste Verleihung von Ehrenurkunden im Wartheland

In besonders eindringlicher Weise wurde auf der großen Jahrestagung der Kreisbauernschaft Lentschütz, die für die Ortsbauernführer...



„Sie erhalten hiermit den ehrenvollen Auftrag...“

(LZ-Bilderdienst, Befi-Bild)

an Bauern verliehen wurden, machte dies deutlich. Diese Bauern übernahmen die Bewirtschaftung eines Hofes von einem Berufskameraden...

Kreisbauernführer Mannel konnte zu dieser erstmaligen Feierstunde außer den Hunderten von Bauern Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht willkommen heißen...

So kam es auch, daß dem alles Wahre und Echte vermeintlichen Judentum gerade der selbsthätige Bauer ein Dorn im Auge war...

Dann schilderte Pg. Mannel, wie es demgegenüber heute so ganz anders aussieht; ganz besonders wirkte sich die deutsche Marktordnung segensreich aus...

Wichtigste Pflanze der Volksernährung

Jede verfügbare Fläche muß für den Kartoffelanbau wirtschaftlich ausgenutzt werden

Bereits im letzten Jahre wurde eine Brachlandaktion eingeleitet. In diesem Jahre muß diese Aktion verstärkt bis zur letzten nutzbaren Fläche durchgeführt werden...

Kulturboden ist ein wertvolles Gut, das nicht vergrößert werden kann, aber verbessert und immer noch intensiver genutzt werden muß.

Der Wohnungs- und Industriebau, Straßen- und Eisenbahnen und andere Vorhaben nehmen Jahr für Jahr wertvolle Ackerfläche fort. Ein Stück Land nach dem anderen wird der Lebensmittelherstellung entzogen...

Jedes Stück nutzungsfähiges Land, sei es auch später für einen Bau vorgesehen, muß zur Erzeugung von menschlichen Nahrungsmitteln oder Futterpflanzen bebaut werden...

Leider konnte man im vergangenen Jahre auch manches gute Gartenland als Brachland wüst und verunkrautet liegen sehen.

Ein solcher Zustand darf nicht länger geduldet werden. Ein Volk mit so hochstehender Landwirtschaft wie das deutsche, das auf Grund praktischer Erfahrungen und wissenschaftlicher Ergebnisse alles daransetzt...

wie zur früheren Zeit die Bauern fortgesetzt auf den Märkten herumzuliegen brauchen wegen irgendeiner zu verkaufenden Kleinigkeit...

Auch die Kreisbauernschaft nach Lentschütz

Überhaupt sei die Verlegung der Kreisbauernschaft von Osorkow nach Lentschütz anlässlich, damit nicht die Bauern aus dem Norden und Nordosten des Kreises Wege von 60 bis 70 Kilometer zum Reichsnährstand zurücklegen hätten...

bar Zeit eintrete, dafür werde auch der neue Kreisleiter sorgen. Ebenso wünschenswert sei auch die Zusammenlegung der Landwirtschaftsschule, die sich jetzt noch in Pryski befindet...

Allgemein werde für die Schulung der bäuerlichen Jugend wie überhaupt des Bauern im Interesse der Leistungssteigerung alles nur Denkbare getan. In den letzten Monaten fanden so allein 60 Bauernversammlungen für die Erzeugungsschlacht mit rund 6000 Besuchern statt...

Gewaltige Ertragssteigerungen

Dann konnte der Redner einen stolzen Leistungsbericht über die Ertragssteigerung geben, die sowohl bei Kartoffeln wie bei Getreide Hunderttausende von Doppelzentnern ausmachte...

landwirtschaftlichen Kulturboden höchste Erträge abzurufen, darf nicht aus Mangel an Organisation oder Gleichgültigkeit wertvollen Boden brach liegen lassen.

Unkraut, Schädlinge, Pflanzenkrankheiten gedeihen auf solchem Lande unbesorgt und sind Ansteckungsherde und somit Feinde für alle benachbarten sorgsam gepflegten Äcker und Gärten...

Es wirkt eigenartig und widersprechend, wenn eine Stadtverwaltung gepflegte Park- und Musteranlagen schafft, oder auch das außerordentlich wertvolle Schrebergartenwesen fördert und unterstützt...

Auch der Städter muß zeigen, daß er das große Werk der Erzeugungsschlacht erkannt hat und achtet und im kleinen mithilft, zu erzeugen. Jede Gemeinde, jede Stadtverwaltung muß sich jetzt mit dieser Frage intensiv beschäftigen...

Landwirtschaftsrat Max Wagner Landesbauernschaft (Posen)

sehnlichem Ertragsüberschuß. Es müsse auch weiter danach getrachtet werden, auch den letzten Quadratmeter Boden zum Wohle der Volksernährung zu bebauen...

Besonders hervorgehoben wurde die wichtige Arbeit der Siedlungsberater und -helfer, die den Umsiedlern die neue Heimat innerlich nahe bringen sollen...

Landesgefolgschaftswart Brokelmann (Posen) sprach dann über die Notwendigkeit, die Liebe zum Lande und zur Landarbeit im deutschen Volke wieder zu wecken...

Ein alles Kampfgebiet verpflichtet

Hierauf sprach Kreisleiter und Landrat Kollmeier erstmals zu den Bauern seines Kreises und hob hervor, daß gerade der Kreis Lentschütz zu besonders eifriger Arbeit verpflichtet ist...

Aus den Ostgauen

Zoppot. Kind verbrannt. Eine Mutter hatte ihre drei Kinder ohne Aufsicht in der Wohnung gelassen. Eines der Kinder schob das Bett an den geheizten Ofen...

Bromberg. Tod unter Kohlengrus. In der Oberbraestraße kletterte ein Arbeiter auf hoch aufgeschütteten Kohlengrus, der ins Rutschen kam und den Mann verschüttete...

25. Jahrg. F. Ihre Ver... BAUER, b... Eheliche... Herzliche... Minna, die Famil... Für... In tiefer... Vater, Mu... ger und... Die Leiche... nach Litzm... Klebitzstraße... Nach... ten... uns... sonders sch... auch un... AH... gel... nach schwer... harten Kämp... ter, Volk u... 1942 in ein... Verletzungen... Wenn Träne... und Tote a... so würde di... die kühle E... Die tieftrau... Alexanderhof... Für... stan... Reich... im Osten un... und Enkel... Berth... im Alter von... Leben hinge... 12. 1. 1942... den war... In stolzer... Rudolf u... Rokitnica, K... Kirchlich... St. Trinitatis... Reminiscen... 10.30 Haupt... P. Wudel; 14... Taufgottesd... Scheder. Mi... heisst; P... tag, 10.30 U... Abendm., P... dacht, P. Sc... Schlangestr... Gottesd., P... Bibelst., P... wardz, Bauflü... Gottesd., P. W... Mittwoch, 18... Zerowie, Pan... 10.00 Leseg... lesdienst, V... Str. 97. Sonn... Donnerstag, 1... kern-Sternber... Stokl. Sonnta... Ungarn-Stern... -Matthäi-Kir... Sonntag Rem... ted., P. A... ted., m. hl... von 15.30 w... gen, P. A... ted., P. A... Passionsgottes... A. Zundel; 1... A. Löffler. M... Frauenst., P... 17.00 Bibelst... Heiterst., P... Donnerstag, 1... Zundel. Freita... A. Löffler; 1... Löffler. Pred... Sonntag, 10... Löffler; 17.00... Freitag, 19.00... Zundel. Bekonissenhaus... straße 42. Sonntag, 20.00... Löffler. Johannes-Kir... 1900). Sonnta... Hauptgottesd... berstein; 12.0... stein; 18.00... Freitag, 10.00... Abendm., P... sionsgottesd... (1. Stock). K... ramsch. S... raum. Dienst... Tabe; 19.00... stehere, P... Doberstein... 14.30

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: MAX ADOLF BAUER, bei der Wehrmacht, z. Z. im Urlaub, LONGINA BAUER, geb. Just, Litzmannstadt, den 28. 2. 1942.

Herliche Glückwünsche zum 25. Ehejubiläum des Ehepaares Wilhelm Jansch und Frau Minna, geb. Voß, übermittle die Familie.

Für Führer, Volk und Vaterland starb plötzlich am 22. Februar an den Folgen seiner schweren Verletzungen im Reserve-Lazarett 1 in Magdeburg unser einziger innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Gefreite Hugo Grüning.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns so unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweitgeliebter Sohn, der Kriegstretwillige Adolf Hoffmann.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns so unfaßbare Nachricht, daß bei den harten Kämpfen im Osten, nach Genesung von seiner schweren Verwundung und Rückkehr zu seiner Kompanie, unser geliebter Sohn und Bruder, der Schütze Willi Schumpich.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns so unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweitgeliebter Sohn und Bruder, der Kriegstretwillige Adolf Hoffmann.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach kurzem, schwerem Leiden hat Gott der Allmächtige am 25. Februar 1942 um 19.25 Uhr meinen geliebten Mann, innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Onkel, Schwager und Vetter Schuhmachermeister Jakob Horst.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns so unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweitgeliebter Sohn und Bruder, der Kriegstretwillige Adolf Hoffmann.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns fast unfaßbare und besonders schmerzliche Nachricht, daß unser zweiter Sohn, der Soldat Alfons Müller.

Welcher bilanzsichere und in allen vorkommenden Steuerangelegenheiten gut erfahrene Buchhalter oder Wirtschaftsprüfer übernimmt stundenweise für dauernd die Beaufsichtigung meines Litzmannstädter Betriebes? Angebote unter 5669 an die LZ.

Alterer Geldzähler mit einwandfreien Zeugnissen für sofort gesucht. Zu melden: Deutsche Genossenschaftsbank AG, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 107.

Stundenbuchhalter für kurzfristige, aber gewissenhafte Arbeit wird für sofort gesucht. Angebote unter 5654 an die LZ. 36730

Suche Reisende in allen Städten, die gewerbliche Betriebe besuchen, zum Mitnehmen eines gangbaren Artikels, der durchaus als Neuheit zu betrachten ist und heute überall Absatz findet. Anfragen, die vertraulich behandelt werden, an Werbedienst Rudl. Posen, Wilhelmstraße 11, unter Nr. 2460.

Magazineur, deutschsprachig, sowie weibliche Bürokräft (auch Anfängerin), die gut rechnen kann, zum sofortigen Antritt gesucht. Angeb. u. 5585 an die LZ.

Weberfachmann der Baumwollbranche, der mit sämtlichen Materialberechnungen (auch Kalkulation) gut vertraut ist, wird von großem Textilunternehmen für ausbaufähige Stellung ab sofort gesucht. Angeb. u. 5645 an die LZ.

Suche strebsame Menschen für ausbaufähige Posten: energische und fähige Zimmerer und Maurer, die Polierstellen erreichen wollen; Lehrlinge für Büro und Baustelle, persönl. Betreuung zugesagt, desgleichen Vertretung beim Arbeitsamt, Gerhard Merkl, Architekt und Maurermeister, Litzmannstadt C 2, Hohensteiner Str. 162, Fernruf 139-24. 36653

Gesucht wird Kraftfahrer für LKW., mit sämtlichen Schlosserarbeiten vertraut. Vorzustellen bei Gebr. Dietzel, Hauländer Straße 37.

Tischler, der mit Maschinen umzugehen versteht und fähig ist, eine Werkstatt zu leiten, gesucht Danziger Str. 77. 36721

Lautbursche, deutschsprachig, über 18 Jahre, für sofort gesucht. Bekleidungs- u. Wirkwarenindustrie Hugo Flacker, Litzmannstadt, Spinnlinie 50. 36919

Bürogehilfin (Anfängerin) mit Interesse und Liebe fürs Büro sowie Schreibmaschine-Vorkenntnissen, 17-20 Jahre alt und zuverlässigen Charakters, für bekanntes Litzmannstädter Unternehmen gesucht. Ausführliche Zuschriften unter 5667 an die LZ. 36752

Perfekte Stenotypistin für einige Stunden in der Woche sofort gesucht. Angebote mit Preis unter 5541 an die LZ. 36489

Flotte Stenotypistin, die einfachen Schriftwechsel nach kurzen Angaben auch selbständig erledigen kann, als umsichtige u. gewissenhafte Mitarbeiterin, auch für halbe Tage oder nur Stunden, sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. Bewerbungen unter 5527 an die LZ. erbeten.

Perfekte Verkäuferin, Deutsche, sucht Fleischerei Breitenstein, Spinnlinie 255.

Stenotypistin, tüchtig und auch an selbständigen Arbeiten gewöhnt, und Kontorist(in) mit Kenntnissen der Lohnbuchhaltung werden sofort eingestellt bei Ohlendorf & Co., Komm.-Ges., Adolf-Hitler-Str. 67.

Stenotypistin gesucht für kl. landwirtschaftl. Beraterbüro in Litzmannstadt. Angebote unter 1703 an die LZ.

Buchhalterin mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben gesucht. Vorschau bei NSDAP., Hitler-Jugend (Verwaltung), Jungendstraße 14, wochentags von 9-13 Uhr.

Buchhalterin, auch mit Kontorarbeiten vertraut, für halbtags gesucht. Angeb. u. 5664 an die LZ.

Tüchtige Kontoristin, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sofort gesucht. Molkereimaschinen, Kühlanlagen Kurt Schwenk, Scharnhorststr. 3, Ruf 125-68. 36562

Jüngere Stenotypistin mit Bürokenntnissen und guter Auffassungsgabe für sofort oder 1. 4. 1942 gesucht. Angebote unter 5635 an die LZ. 36918

Mitarbeiterin, mit allen Büroarbeiten vertraut, für Vertrauensstellung gesucht. Angebote unter 5639 an die LZ. 36925

Hilfsbuchhalterin (flotte Rechnerin) zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 5459 an die LZ.

Telefonistin gesucht, die gleichzeitig Schreibmaschinenekenntnisse besitzt. Angeb. u. 1699 an die LZ.

VERTRETER

Tüchtiger Vertreter, Deutscher, perfekt deutsch- und polnischsprachig, für die Anzeigengewerbung bester landwirtschaftlicher Fachobjekte im Regierungsbezirk Litzmannstadt gesucht. Bedingung: Unbedingte Zuverlässigkeit, sicheres Auftreten. Eventuell findet auch intelligenten Nichtfachmann Berücksichtigung. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen u. polizeilichem Führungszeugn. u. 1698 an die LZ.

STELLENGESUCHE

Oberingenieur des Maschinenbaus mit 18jähriger Praxis bei ersten Firmen des In- u. Auslandes beabsichtigt sich in Litzmannstadt anzusiedeln und sucht einen seinen Fähigkeiten entsprechenden Wirkungskreis. Es wird nur Wert auf eine leitende, absolut selbständige Stellung gelegt. Angebote unter 5418 an die LZ. erbet.

Geschäftsführer, in Obst- und Gemüsegroßhandlung eingearbeitet, sucht sofort Stellung. Angebote unter 5655 an die LZ. 36731

Suche als Expedient oder Lagerverwalter Stellung. Angebote unter 5646 an die LZ. 36713

Kraftfahrer, Kl. 3, sucht Beschäftigung. Angeb. u. 5648 an die LZ.

Lageristin-Verkäuferin sucht Posten in Textil- oder Herrenartikeln. Angebote unter 5641 an die LZ.

Deutsche sucht Beschäftigung im Büro. Angeb. u. 5627 an die LZ.

MIETGESUCHE

Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, möglichst Ostviertel, zwischen Schlageter- u. Moltkestr., von Hindenburgplatz stadtauswärts, zu mieten gesucht. Angebote unter 5520 an die LZ. 35996

Suche 2-3-Zimmer-Wohnung mit Bequemlichkeiten in Stadtmitte. Angebote unter 5643 an die LZ.

2-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, Nähe Adolf-Hitler-Straße oder Heerstraße bis zum Bahnübergang, sucht junges Ehepaar; möglichst Straßenseite. Angebote unter 5542 an die LZ.

Oberingenieur aus dem Altreich sucht für sofort oder später 1-2 elegant möblierte Zimmer mit 2 Betten, Bad u. Fernrufbenutzung, in gutem Hause. Angebote unter 5644 an die LZ. 36711

Zimmer, gut möbl., mit Klavier, im Zentrum, von hohem Beamten gesucht. Hilangebote unter 5636 an die LZ. 36923

Ehepaar (Altreich) sucht 1-2 möbl. Zimmer, Stadtmitte. Angebote unter 5628 an die LZ. 36910

Junge berufstätige Frau (Deutsche) sucht nettes möbl. Zimmer. Angebote unter 5631 an die LZ.

Zwei helle, gut heizbare Büroräume in zentraler Lage zu mieten gesucht. Angeb. u. 5625 an die LZ.

Größere Lagerräume mit Gleisanschluss (jedoch nicht Bedingung) sofort in Litzmannstadt zu mieten gesucht. Angebote an das O. T. Hauptversorgungsamt Litzmannstadt 1, Fernruf 262 Tomaschow.

Lagerraum oder Freigelände, umzäunt mit Gleisanschluss, für einige Monate zu mieten gesucht. Angebote unter 5624 an die LZ.

Möbl. Zimmer von landwirtschaftl. Güterbetreiber, der viel unterwegs, Nähe Deutschlandplatz gesucht. Angebote unter 1704 an die LZ.

Möbliertes Zimmer, Nähe Ziethenstraße, von Deutschem (Altreich) gesucht. Angeb. u. 5650 an die LZ.

Möbliertes Zimmer (2 Betten) mit Küchenbenutzung von Beamten gesucht. Angebote unter 5663 an die LZ. erbeten. 36748

TAUSCH

Zu tauschen gesucht eine neuwertige Reise-Schreibmaschine „Mercedes“ sup. gegen eine gut erhaltene Büro-Schreibmaschine. Fernruf 245-00.

Radio, Gleichstrom, tausche ich gegen Wechselstrom, 220 Volt. Baumgarten, Lentschütz, Bismarckstraße 5, Fernruf 69.

VERLOREN

Kleiderkarten verloren in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße, oder Geschäfte dortselbst. Gegen Belohnung abzugeben: Edmund Mantel, Gorna Wola, Gemeinde Schadek, über Zdunska-Wola.

Pelzmuß, schwarz, auf Postamt 4 verloren. Abzugeben Radegast, Abendweg 10. 36749

Kohlenkarte der Maria Rawluk, Dorf Emilia, bei Zgierz, verloren.

Bezugschein auf ein Paar Straßenschuhe auf den Namen Wanda Wilde, Zdunska-Wola, Altstadtstraße 49, verloren. 36744

Deutsche Volksliste Nr. 87491 der Wanda Pufahl, wohnhaft Friederichsstraße 35, W. 18, verloren.

Bezugschein für ein Paar Straßenschuhe verloren. Wanda Wilde, Zdunska-Wola, Altstadtstraße 48.

Kleiderkarte des Franz Kindermann, Breslauer Straße 28, verloren.

Aus gutem Grund ist JUNO dick-rund. Logo with a woman and child, text 'Aus gutem Grund ist JUNO dick-rund'.

Mein Beizmittel ist Ceresan. Text: ... denn ich habe schon im Weltkrieg 1914/18 ein Beizmittel mit dem 'Bayer'-Kreuz, das Uspulun, dessen sich sicher viele meiner Berufsgenossen gern erinnern werden, verwendet. Das moderne Beizmittel Ceresan, das auch das 'Bayer'-Kreuz trägt, hat alle die guten Eigenschaften des Uspulun, ist jedoch in seiner Anwendung billiger und in seiner Wirkung vielseitiger.

Koch Soßen-Würfel. Für 1/4 Liter. Ohne Soße schmeckt alles trocken und fad!

Friedrich Doerfert Komm. Verv. Flachglas-Großhandlung Oststraße 32, Fernruf 210-68. Ornamentglas Kristallglas Fensterglas Gartenglas Drahtglas Dickglas Kein Verkauf an Private!

CERESIT Mörteldichtungsmittel macht nasse Keller, feuchte Wohnungen staubtrocken. Wundersche Bitumenwerke in Unna/W.

Trineral-Ovaltabletten helfen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen. Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatiskirche am Deutschlandplatz. Reminiscere, 9.00 Gottesd., P. Welk; 10.30 Hauptgottesd. m. hl. Abendm., P. Wudel; 14.30 Kindergottesd.; 16.00 Taufgottesd.; 18.00 Abendgottesd., P. Schieder. Mittwoch, 19.20 Kriegsgottesd., P. v. Ungern-Sternberg. Freitag, 10.30 Uhr Passionsgottesd. m. hl. Abendm., P. Wudel; 19.30 Passionsandacht, P. Schieder. Altersheimkapelle, Schlageterstraße 134, Sonntag, 10.00 Gottesd., P. Schieder. Mittwoch, 18.00 Bibelst., P. Wudel. Bethaus in Zwardz, Baufrühstr. 3, Sonntag, 10.30 Gottesd., P. Welk; 14.30 Kindergottesd. Mittwoch, 18.30 Bibelst., P. Schieder. Zwerwie, Panzerjägerstr. 30, Sonntag, 10.00 Lesegottesd.; 12.00 Kindergottesdienst. Versammlung, Neusiedler Str. 97, Sonntag, 14.00 Kindergottesd. Donnerstag, 19.30 Bibelst., P. v. Ungern-Sternberg. Kantorat Antewer-Stokl, Sonntag, 10.30 Gottesd., P. von Ungern-Sternberg.

St. Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283. Sonntag Reminiscere, 9.00 Kindergottesd., P. A. Löffler; 10.00 Hauptgottesd. m. hl. Abendm., P. A. Zundel; von 15.30 werden die Tauten vollzogen, P. A. Zundel; 18.00 Abendgottesd., P. A. Löffler. Freitag, 10.00 Passionsgottesd. m. hl. Abendm., P. A. Zundel; 19.30 Passionsgottesd., P. A. Löffler. Mattheusaal, Montag, 18.00 Frauenst., P. A. Löffler. Mittwoch, 17.00 Bibelst., P. A. Löffler; 20.00 Helferst., P. A. Zundel. Christenlehre, Donnerstag, 17.00 für Knaben, P. A. Zundel. Freitag 16.30 für Mädchen, P. A. Löffler; 17.30 für Mädchen, P. A. Löffler. Predigtstation, Amrumstr. 29, Sonntag, 10.30 Kindergottesd., P. A. Löffler; 18.00 Gottesd., P. A. Zundel. Freitag, 17.00 Passionsgottesd., P. A. Zundel.

Waisenhaus-Elisabeth-Kapelle, Nordstraße 42, Sonntag, 10.00 Gottesd., Freitag, 20.00 Passionsgottesd., P. B. Löffler.

St. Johannes-Kirche (König-Heinrich-Str. 60). Sonntag Reminiscere, 10.00 Hauptgottesd. m. hl. Abendm., P. Doberstein; 12.00 Kindergottesd., P. Doberstein; 15.00 Taufgottesd., P. Doberstein; 18.00 Abendgottesd., P. Taube. Freitag, 10.00 Passionsgottesd. m. hl. Abendm., P. Doberstein; 19.30 Passionsgottesd., P. Taube. Gemeindefaal (1. Stock), Sonnabend, 19.00 Gebetsgemeinschaft, P. Doberstein. Bibliotheksaal, Dienstag, 18.00 Frauenst., P. Taube; 19.00 Vorbereitung der Christenlehre, P. Taube; 20.00 Helferst., P. Doberstein. Frauenverein, Donnerstag, 14.30 Andacht, P. Doberstein.

Großenheim am Dienstag und Donnerstag 9.30 Morgenandacht, P. Doberstein. St. Johannes-Krankenhaus, Sonnabend 16.30 Andacht, P. Doberstein. St. Michaels-Kirche, Sonntag, 9.30 Beichte 10.00 Gottesd. m. hl. Abendm., P. A. Schmidt; 11.30 Kindergottesd. Dienstag, 15.30 Christenl. f. d. größeren Kinder, Mittwoch, 15.30 Christenl. f. d. kleineren Kinder, Donnerstag, 18.00 Frauenst. im Pfarrhaus, Freitag, 19.00 Passionsgottesdienst.

Ev.-luth. Kirche Erzhausen, Gräberbergstr. 57, Sonntag Reminiscere, 10.00 Gottesd. m. Abendm., P. Sauerbrei; 11.30 Kindergottesd. Montag, 16.00 Kinderst.; 18.00 u. 19.30 Jugendst. Dienstag, 18.00 Kinderst. Donnerstag, 17.00 Frauenbibelst. Freitag, 19.00 Passionsandacht.

Ev. Kirchengemeinde Pabianice, Sonntag, 10.00 Gottesd. m. hl. Abendm., P. E. Müller; 12.00 Kindergottesd., P. E. Müller; 16.00 Evangelisation, P. E. Müller. Mittwoch, 15.00-16.00 Religionsunterricht; 19.00 Bibelst., Pred. H. Müller. Donnerstag, 10.00 Helferst., P. Horn. Freitag, 19.00 Uhr Passionsgottesd., P. E. Müller. Gottesdienste auf dem Lande, Czryeminek, Sonntag, 10.30 Gottesd. m. hl. Abendm., P. Horn; 12.00 Kindergottesd.

Christ. Gemeinschaft (Landeskirchliche) Leiter P. Otto, Litzmannstadt, Friedr. Goßler-Str. 8, Sonntag, 8.45 Gebetst.; 19.00 Evangelis. Donnerstag, 20.00 Bibelst. Frundsbergstr. 10, Sonntag, 15.00 Evangelis. Bergmannstr. 49a, Sonntag, 8.45 Gebetst.; 16.00 Evangelisation, Kurjandstr. 43, Sonntag, 8.45 Gebetstunde; 18.00 Evangelisation. Litzmannstadt-Süd, Donaustraße 43, Sonntag, 9.00 Gebetst.; 10.00 Gottesd.; 18.00 Evangelisation. Montag, 16.00 Frauenbibelst. Freitag, 19.00 allgem. Bibelst. Litzmannstadt-Süd, Nordernystr. 14, Sonntag, 15.30 Evangelisation Mittwoch, 15.30 Bibelstunde. Radegast, Grüne Zelle 65, Sonntag, 15.30 Evangelisation. Karlshof, Edelmetallweg 7, Sonntag, 9.00 Gebetst.; 19.00 Evangelisation. Alexandrow, Schlageterstr. 7, Sonntag, 9.00 Gebetst.; 15.00 Evangelisation.

Brüdergemeine Litzmannstadt, Ludendorffstr. 56, Sonntag, 10.00 Kindergottesd.; 15.00 Predigt, Donnerstag, 19.00 Passionsandacht, Pfr. Kautz. Pabianice, Johannsstr. 6, Sonntag, 9.00 Kindergottesd.; 14.30 Predigt, Pfr. Hildner. Donnerstag, 19.30 Passionsandacht, Pfr. Hildner.

Kath. Ev.-luth. Kirche, Sonntag, Reminiscere, 10.00 Gottesd. f. Wehrmacht u. Gemeinde, Kriegspfarer Bez. anschl. Beichte und hl. Abendm., P. Maczewski; 11.30 Kindergottesdienst.

(Haydnstr. 8), Dienstag, 19.30 Bibelst. Freitag, 19.30 Passionsandacht. Karlsruh, Sonntag, Reminiscere, 10.30 Gottesd. Kantor Triebe; 12.00 Kindergottesd. Freitag, 18.30 Passionsgottesdienst, P. Ettinger.

Ev.-luth. Freikirche in Litzmannstadt, St.-Pauli-Gemeinde, Danziger Str. 85, Sonntag, 11.00 Gottesd.; 15.00 Kindergottesd., P. Müller. Mittwoch, 10.30 Passionsandacht, P. Malschner. St. Petri-Gemeinde, Krefelder Str. 60, Sonntag, 9.00 Gottesd. Donnerstag, 19.00 Passionsandacht, P. Müller. Dreieinigkeitsgemeinde in Andropol, Sonntag, 16.00 Gottesd., P. Müller.

Baptistenkirche, Horst-Wessel-Straße 69, Sonntag, 10.00 Gottesd., Pr. Pohl; 11.45 Kindergottesd.; 17.00 Abendmahlsgottesd., Pr. Pohl. Donnerstag, 19.30 Bibel- u. Betst. Heerstr. 41a, Sonntag, 10.00 Gottesd. u. Abendm., P. Mittelstädt; 12.00 Kindergottesd. Alexanderhofstr. 40, Sonntag, 10.00 Gottesd.; 11.30 Kindergottesd.; 16.00 Gottesd. Donnerstag 19.30 Bibel- und Betst. Erzhausen, Ludolingerstr. 9, Sonntag, 10.00 Gottesd. u. Abendm., Pr. Gutsche; 12.00 Kindergottesdienst; 16.00 Gottesdienst. Mittwoch, 19.30 Bibel- u. Betst. Pabianice, Bismarckstraße 31, Sonntag, 10.00 Gottesd.; 11.30 Kindergottesd.; 16.00 Gottesd. Donnerstag, 19.30 Bibel- und Betst. Zgierz, Glöckstr. 33, Sonntag, 16.00 Gottesd. Alexandrow, Südstr. 5, Sonntag, 10.00 Gottesd.; 16.00 Gottesd. Konstantinow, Mühlenweg 15, Sonntag, 16.00 Gottesd., Pr. Gutsche. Altersheim, Spitzbergenstr. 2, Sonntag, 10.00 Gottesdienst.

Kath. Hl.-Kreuz-Kirche, Ecke Meisterhaus- u. Kön.-Heinrich-Str. Heute 18.00 Abendandacht und Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.00 Frühmesse m. Segen; 9.00 Hl. Messe mit Gemeinschaftsang; 10.00 Hochamt u. Predigt; 11.00 Messe für weißruthenische Katholiken (Kapelle); 13.00 Spätmesse; 15.30 Kreuzwegandacht mit Passionspredigt. Montag, 6. 3, 8.00 Herz-Jesu-Votivmesse mit Segen und Pred

INDIANER

Ein Expeditionsfilm von Prof. Dr. H. Krieg

Dieser Film gehört zu den spannendsten und erregendsten Filmerlebnissen, weil hier der Schauer von unregelmäßig Geheimnissen fortgesetzt wird und wir einen Blick in Leben und Sitten eines Volkes tun, das uns in seiner wahren Gestalt bisher so gut wie unbekannt war.

Jugendliche zugelassen

Des großen Erfolges wegen Wiederholung der Früh-Vorstellung morgen, Sonntag, 12.00 Uhr

Die neueste Wochenschau und Kulturfilm

RIALTO

CAPITOL

Sonntag, den 1. 3., 10.30 Uhr

Jugendvorstellung

Das Lustspiel

Alles wegen dem Hund mit Weiß Ferdl

GUSTAV KEILNER

LITZMANNSTADT-CIECHOMICE

Ruf 100-25 Plock Ruf 10-25

Brauereien u. Limonaden-Fabriken

Ein Bier für Kenner

Spezial Kristall-Hell

Kristall-Hell

Karamel-Malzbier

imi

für jeden Haushalt?

Leider nein; denn im Kriege soll imi nur für die Reinigung schmutziger Berufswäsche verwendet werden. Das bedeutet für viele Hausfrauen einen Verzicht auf gute alte Gewohnheiten. Bringen Sie dieses kleine Opfer! Es kommt auch wieder die Zeit, wo imi in jedem Haushalt seine Vielseitigkeit beweisen kann.

Perill-Werke, Düsseldorf

Henko SII IMI ATA

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis

Sind die äußeren Zeichen einer geschwundenen, reizempfindlichen, oftmals entzündlich veränderten Atemwegs- und Bronchienhaut; daher ihre Hornschicht. Trifft man ihnen aber mit „Siphocealin“ entgegen, so zeigt man das richtige Verhalten für das, was hier not tut, nämlich: nicht allein der jeweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vor allem auch auf das wirkliche Heilmittel hinzuwirken. Das ist der Vorzug der „Siphocealin-Tabletten“

die seit Jahren vielfach als wirksamste und schonendste Mittel bei diesen Beschwerden im Kampf gegen die Krankheit in der ersten Phase der Erkrankung, in der die Entzündung der Atemwegs- und Bronchienhaut im Vordergrund steht, in der die Entzündung der Atemwegs- und Bronchienhaut im Vordergrund steht, in der die Entzündung der Atemwegs- und Bronchienhaut im Vordergrund steht.

Statt Jod-Tinktur SEPSO!

zur äußerlichen Desinfektion

Verletzungen im Haushalt, bei Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse u. dgl. soll man zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepsotinktur desinfizieren.

In Apotheken und Drogerien in Flaschen ab 12 Pf. und 24 Pf. erhältlich

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße, Sonnabend, 28. Febr., 20.00 Uhr Vorstellung f. d. Freitag - Miene Freier Verkauf, Wahlmiete Erstaufführung „Das letzte Abenteuer“, Schauspiel von Alexander Maral. - Sonntag, 1. März, 11.00 Uhr Freier Verkauf Morgenveranstaltung „Das Theater im Großdeutschen Reich“, 15.00 Uhr KdF-Deutsche Reichspost. Geschlossene Vorstellung. - 20.00 Uhr Freier Verkauf, Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“. - Montag, 2. März, 20.00 Uhr Vorst. f. d. Wehrmacht, Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“. - Dienstag, 3. März, 20.00 Uhr 13. Vorst. für die Dienstag-Miete, Freier Verkauf, Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“.

Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage - für den freien Verkauf 2 Tage - vor dem Auführungstag.

Kammerspiele, General-Litzmannstadt

Straße 21 (Singerhaus). Montag, 2. März, 20.00 Uhr Vorst. für das Deutsche Frauenwerk, Wahlmiete „Operette und Tanz“.

Reichsgaustheater Posen

Wochenspielplan vom 28. Februar bis zum 8. März 1942.

Großes Haus: Sonnabend, 28. Februar, geschlossene Vorstellung für die NS.-Gem. KdF. „Maske in Blau“, 15 Uhr; Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Der Holledauer Schimmel“. Sonntag, 1. März, zum 25. Male, Wahlmiete, freier Kartenverkauf, 15 Uhr, „Maske in Blau“; Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Tief-land“. Montag, 2. März, Stamm- miete Montag A, Wahlmiete und freier Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Maske in Blau“, Dienstag, 3. März, Stamm- miete Dienstag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Der Holledauer Schimmel“. Mittwoch, 4. März, Stamm- miete Mittwoch A, Wahlmiete u. freier Kartenverkauf, „Othello“. Donnerstag, 5. März, Stamm- miete Donnerstag A, Wahlmiete u. fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Der Holledauer Schimmel“. Freitag, 6. März, geschloss. Vorstell. der NS.-Gem. KdF. für die Reichspost, 15.30 Uhr, „Der Holledauer Schimmel“; Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Der Holledauer Schimmel“. Sonntag, 8. März, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, 15.30 Uhr, „Maske in Blau“; Wahlmiete, freier Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Maske in Blau“.

Kleines Haus: Sonnabend, 28. Februar, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Die fünf Schreckensteiner“. Sonntag, 1. März, geschloss. Vorstellung der NS.-Gem. KdF. für die Reichspost, 15.30 Uhr, „Du knalle Wege“; Dutzend- karte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Lisa, benimm dich“. Montag, 2. März, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Scampolo“, Premiere. Dienstag, 3. März, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Cool fan tutte“. Mittwoch, 4. März, geschlossene Vorstellung der NS.-Gem. KdF. für die Reichspost, 19.30 Uhr, „Lisa, benimm dich“. Donnerstag, 5. März, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Die fünf Schreckensteiner“. Freitag, 6. März, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Lisa, benimm dich“. Sonntag, 8. März, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, 19.30 Uhr, „Scampolo“.

FILMTHEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00, 17.45, 20.30. Der spannende Tobisfilm „Jakko“. Ein Jugendspektakel aus der bunten Welt der Artisten. Mit Norbert Rohringer, Eugen Klöpfer, Aribert Wäscher, Carsta Löck. Im Vorprogramm: „Das Inselford Frauenchlemsee“, Kulturfilm. Jugendliche zugelassen. - Heute und Montag, 13.00 Uhr: Märchenfilme „Lustige Filmstunde“. Morgen auch 10.00 und 12.30 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00, 17.45, 20.30 Uhr Der lustige Forum-Film „Musketter Meler III“. Die Geschichte einer Frontkameradschaft. Mit Rudi Godden, Hermann Speelmans, Günther Lüders, Harry Gondi, Hildegard Barko. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. - Morgen, 12.00 Uhr Wiederholung: „Indianer“, Jugendliche zugelassen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108, Beginn: wochentl. 15.30, 18.00, 20.30, sonntags auch 13.30 Uhr. Heute und folgende Tage der schöne Benjamin-Gigli-Film „Du bist mein Glück“ mit einer wunderbaren Partnerin: Isa Miranda, Gustav Waldau u. a. Ein gewaltiger Erfolg für Gigli und das Werk. Musikalische Ausführung: Orchester und Chor der bayerischen Staatstheater München. Vorher Tobis-Wochenschau. Für Jugendliche zugelassen.

Capitol, Ziethenstr. 41, Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Efr. Darzig. Sonntags Vorverkauf 11 bis 13 Uhr. Sonntag vormittag 10.30 Uhr Jugendvorstellung: das Lustspiel „Alles wegn dem Hund“ mit Weiß Ferdl

Deli, Buschlinie 123, 17.30, 20.00, „Fremdenheim Floda“ mit Roschard Romanowsky, Ida Wüst, Theo Lingen, Sabine Peters u. a. Jugendl. nicht zugelassen. Täglich eine Jugendvorstellung ab 15 Uhr, sonntags auch 11.00 Uhr „Die weiße Schwadron“.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76, Werktags 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr sonntags auch 13.00 Uhr Der Ufa-Film „Gasparone“ mit Marika Röck, Joh. Heesters, Leo Slezak. Für Jugendl. ab 14 Jahre erlaubt.

Mai, König-Heinrich-Straße 40, 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00. „Menschen vom Varieté“ mit La Jana, Hans Moser, Hans Adalbert von Schlettow, Atilla Hörbiger, Christl Marday, Karin Hardt, Edith Oss. Für Jugendl. nicht erl.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9, 15.00, 17.15, 19.30 sonnt. auch 13.00 Uhr „Manege“ mit Atilla Hörbiger, Albert Matternstock. Für Jugendl. nicht erlaubt.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Mehndbauer“ mit Eduard Köck lise Exl u. a. Für Jug. ab 14 Jahre zugelassen. Jugendvorstellung 15.00 Uhr, sonntags 10.00 Uhr „Bunter Nachmittag“.

Palladium, Böhmische Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 „Leichte Muse“ mit Willy Fritsch. Jugendliche nicht zugelassen.

Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Der Gasmann“ mit Heinz Rühmann, Anny Ondra. Jugendliche nicht zugelassen.

Pabianice - Capitol, 20.00 Uhr Donnerstag, Sonnabend und Sonntag, auch 17.00 „Leichte Muse“. Am Sonnabend, dem 28. Februar, um 14.00 Uhr und Sonntag, dem 1. März, um 11.00 und 14.00 Uhr Jugendvorstellung „Seld ihr alle da“

Löwenstadt, Film-Theater, Sonnabend, 17.00 nur für Polen, 20.00 nur für Deutsche, Sonntag, 14.00 für Deutsche (Polen zugelassen), 17.00 nur für Polen, 20.00 nur für Deutsche „Kora Terry“ mit Marika Röck. Für Jug. nicht zugelassen. Jugendvorstellung „Schneewittchen und die 7 Zwerge“.

Kutno, Ostlandtheater bis 2. März „Krach im Vorderhaus“, Werktags 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags 14.00, 17.00 und 20.00 Uhr.

Kalsch, Lichtspielhaus bis 2. März „Wir bitten zum Tanz“.

KONZERTE

Musikabend der Hitler-Jugend. Karten für den Musikabend der Hitler-Jugend, ausgeführt vom Musikzieher-Lehrgang an der Staatlichen Hochschule für Musik, Berlin, können im Vorverkauf bei der Buchhandlung „Ruppert“, Adolf-Hitler-Str., und im Zigarrengeschäft „Lippe“, Adolf-Hitler-Straße 64, zu Preisen von 1.-RM. für Erwachsene und zu 30 Rp. für Jugendliche bis 18 Uhr am Sonnabend gekauft werden. Ab 19 Uhr an der Kasse des Saales von Heitler und Grubmann, Mark-Meisen-Straße 68.

Volksbildungsstätte

Vortragsdienst in Verbindung mit den Städt. Bühnen Litzmannstadt, Sonntag, den 1. März 1942, vormittags 11 Uhr, im Theater Moltkestraße Intendant Dr. Rolf Roennecke vom Reichsamt der Reichstheaterkammer spricht im Rahmen einer Morgenveranstaltung über „Das Theater im Großdeutschen Raum“. Eintrittspreis 0,50 RM. (mit Hörerkarte 0,30 RM.); Eintrittskarten nur Theatervorverkaufsstelle und Theaterkasse.

UNTERRICHT

Qualifizierter Lehrer erteilt Deutschunterricht sowie Nachhilfestunden in allen Fächern. Ludendorffstr. 85, W. 8, von 17-19, Fernruf 139-05 von 8-17. 36701

Wer erteilt in den Abendstunden Klavierunterricht? Angebote unter 5663 an die LZ. oder Fernruf 254-20, App. 5.

VERKAUFE

Paar braune Sportschnürstiefel, Gr. 41, 30 RM., 1 silb. Herrenuhr mit Kette, 85 RM., zu verkaufen. Angebote unter 5661 an die LZ.

Kalbfohlenmantel (schwarz), fast neu, Größe 46-48, für 1200 RM. zu verkaufen, Angebote unter 5659 an die LZ. 36742

1 Foto (Zeiß Ikon), 4x6 1/2, 35 RM., 1 Radio, 3 Röhren, fast neu, Netzanschluß, 375 RM., zu verkaufen. Angebote unter 5669 an die LZ.

Herrenzimmer - Schreibtisch, Tisch, 5 gepolsterte Lederstühle u. 1 kl. Bücherschränken, alles in Eiche, für 360 RM. zu verkaufen. Anfragen unter K. 544 an die LZ. in Kalsch.

Zettelpulsmaschine mit 24 Spindeln und Winden, geeignet für Webereien zum Umspulen auf Zoppen, zu verkaufen. Fernruf 175-50.

Gut erhaltener Wolf-Dampfpflug, kompl., mit 2 Lokomobilen, je 150 PS, zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2462 an Werbedienst Rudl. Posen, Wilhelmstraße 11.

Radio, 250 RM., zu verkaufen Clau- sewitzstraße 23, W. 14a. 36718

Prack und Smokinganzug, Größe 46-48, 350,-, Frack, Größe 52, 120,-, Sportanzug, Gr. 46, 80,-, zu verkaufen Adolf-Hitler-Straße 84, W. 8, Sonntag 10-12, Montag 19-20 Uhr. 36927

Verkaufte Zimmerkredenz, 75,-, 7 Stühle je 10,-, 2 Betten mit Matratzen je 75,-, 1 Kommode, 50,-, 1 Kleiderschrank, 100,-, alles Eschenholz, geeignet für Tischlerei. Effingshausen, Königseestraße 37, Fernruf 186-44.

Anteile Ford-Eifel verkauft Vertriebsabteilung der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86, III, Fernruf 254-20, App. 10.

KAUFGESUCHE

Schreibmaschine zu kaufen oder gegen Radio zu tauschen gesucht. Angebote unter 5571 an die LZ.

Briefmarken-Sammlungen, Massenware von Polen, Danzig-Hafen u. andere, kauft Friedr. Haas, Kalsch, Krakauer Straße 19/10.

Briefmarkensammlung dringend zu kaufen gesucht. Komme zur Besichtigung. Eilangebote unter 5609 an die LZ. 36572

Chromatische Knopffharmonika mit mindestens 60 Bässen zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5616 an die LZ.

Gut erhaltenes Herrenzimmer, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote an Ostermann, Ziegler, Glückstraße 18, Ruf 65.

Schlafzimmer-Einrichtung, Zimmerkredenz, eine Couch zu kaufen gesucht Etschstraße 1, Siller.

Zwei Bettstellen, Schrank, Tisch, Stühle zu kaufen gesucht. Angebote unter 5640 an die LZ.

Sie sollten stets daran denken daß wir alle Kunden immer auf das Beste bedient haben. Wenn das in heutiger Zeit nicht immer möglich sein kann, weil die Größe des Zeitgeschens zur Einschränkung verschiedener Artikel zwingt - dann sollten Sie nicht gleich verstimmt sein, sondern sich der berechtigten Vorfreude hingeben, daß morgen schon wieder alles anders sein kann. Darauf freuen wir uns mit Ihnen. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg und Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98

Nach wie vor ist es mein Bestreben, meine Kundschaft mit allem notwendigen Bürobedarf und den erforderlichen Papier- und Schreibwaren bestens zu versorgen. Paul Raböse, Litzmannstadt, Ostlandstr. 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00.

Wir geben uns die größte Mühe auch heute die modernsten und qualitativ besten Stoffe hereinzubekommen. Bitte besuchen Sie uns, wir zeigen Ihnen gern, was wir an Woll-, Seiden- und Baumwollstoffen am Lager haben. J. Müller & Co., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 166-26.

Porzellan? - dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich. Ruf 120-66

Schmechel & Sohn - Nach wie vor kann man sich gut kleiden - man muß nur bei der Wahl des Geschäftes sich nicht beirren lassen. Unser altes Geschäft berät Sie gern und hat immer wieder gute Auswahl. Und ist es nicht heute, so kann morgen schon das Richtige für Sie da sein. Deshalb besuchen Sie uns unverbindlich öfters. Wir erwarten Sie gern und stehen Ihnen mit unseren Fachkenntnissen und Erfahrungen zur Verfügung. Also bei Kleidungsfragen: Schmechel & Sohn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße. Das Fachgeschäft für Bekleidung.

kaufmännische Ausbildung, individuelle Einzelausbildung in Reichskurschrift, Maschinenschreiben, Buchführung aller Art, Korrespondenz rechnen, Kontoarbeiten, Jahreskurse, Halbjahreskurse. Beginn täglich Lehrplan kostenlos. Otto Siede, Danzig, Langgasse 48/49.

Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro-Utz, Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.

Kassablocks, Kassaberichte, Tageserlöse, Naturauswertungen, Zeichenpapiere sowie alle anderen Büroartikel. Friedrich Jeske, Schreibwaren- und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99.

Buntkarbolneum, grün u. rot, Dachlack, grün und schwarz, liefert: Paul Starzonek KG. - Glogau, Fernruf 2127/28.

Abwechslung ist keine Verschwendung..... Wenigstens dann nicht, wenn es sich um eine in Farbe verschiedene Gestaltung der Wohnräume handelt. Die Überwindung der Eintönigkeit hebt Ihre Lebensfreude und schafft Wohlbehagen. Wir stehen gerne mit unserer Erfahrung zu Diensten und helfen Ihnen bei der male- rischen Ausgestaltung. Malerei-Großbetrieb Viktor Micit, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 75 (neu), Ruf 152-55.

Auftauen und Reparieren von Ab- und Zuflußleitungen Kohlenbadeöfen, werden fach- und sachgemäß ausgeführt. Ruf 154-55

Firmenschilder für Maschinen, Apparate usw. R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Str. 102a, Ruf 111-72

Möbellackierung und Lackierung anderer Gegenstände übernimmt Erich de Fries, Malerwerkstätte, Schlageterstr. 52, Ruf 139-95.

Karosseriebau August Wilhelm Neubert Litzmannstadt, Babenberger Str. 5 Fernruf 272-22. Übernahme sämtlicher einschlägigen Arbeiten. Solider Ausführung.

Glas-, Parkett- und Gebäude- Reinigung A. u. H. Schuschkiwitsch, Busch- linie 89 - Ruf 128-02.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen - Lumpen - Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Friedr. d. S. Arnee 123, Ruf 142-80.

Eine Auswahl schöner und lustiger Märchenfilme

Sonder-Vorstellungen Heute und Montag 13.00 Uhr Morgen 10.00 und 12.30 Uhr

Lustige Filmstunde

„Der Kaiser von China“

„Sträfling Nr. 3“

„Hansemanns Traumfahrt“

„Das Struwpeter-Bilderbuch“

CASINO

Bank der Deutschen Arbeit A.G.

HAUPTSTZITZ BERLIN C 2

Niederlassung LITZMANNSTADT

König-Heinrich-Str. 24 - Ruf 217 10/11

Durchführung aller bankmäßigen Geschäfte

Annahme von Spargeldern

Niederlassungen in allen Gauen Großdeutschlands

Krefft

Großkochanlagen

W. KREFFT AG GEVELSBERG/W

Harnsäure

Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säure reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.

Glas: 1.25RM in Apoth.u.Drog.

Der pure Kaffee Ersatz

Malto

GROSSHÄNDLER WENDE SICH AN DIE MALTO-WERKE SCHRIMM

Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zeissstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwerben und erhalten die neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia